



Familienpolitisches Konzept der Gemeinde Nordkirchen

Ist-Analyse und strategische Ziele

Stand Juni 2011

Bearbeitet von

Dipl. Soz. Wiss. Oliver Müller

Dipl. Soz. Annett Schultz

Kontaktadresse

Faktor Familie GmbH – Lokale Familienforschung und Familienpolitik

Im Lottental 38

44801 Bochum

Tel.: +49 (0) 234/ 32-28727

annett.schultz@faktor-familie.de

www.faktor-familie.de

Sitz in Bochum, AG Bochum HRB 11345

Geschäftsführung: Annett Schultz

Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Klaus Peter Strohmeier

April 2011

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Nordkirchen im interkommunalen Vergleich in Nordrhein-Westfalen.....	6
3	Demographische Entwicklungen und Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde Nordkirchen	11
3.1	Entwicklung der Bevölkerungsgröße	11
3.2	Veränderungen der Altersstruktur	17
3.3	Die Bevölkerungsentwicklung Nordkirchens im Vergleich mit Nachbargemeinden	23
3.4	Zusammenfassung	25
4	Ist-Analyse familienrelevanter Angebote in Nordkirchen	27
4.1	Bereich Erziehung, Bildung, Betreuung und Beratung	27
4.2	Bereich Freizeit, Kultur, Sport und Erholung	31
4.3	Bereich Wohnen, Wohnumfeld und familiengerechte Infrastruktur	34
4.4	Bereich Generationenbeziehungen.....	36
4.5	Bereichsübergreifende Aktivitäten.....	37
5	Zusammenfassung: Strategische Ziele eines familienpolitischen Konzepts der Gemeinde Nordkirchen	39
6	Literatur- und Dokumentenverzeichnis.....	42
7	Anhang	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1: Indikatoren zur Bevölkerungsentwicklung	23
Tabelle 3.2: Bevölkerungprognose des Wegweiser Kommune: Referenzzeitraum 2003 bis 2006	24
Tabelle 3.3: Indikatoren zur Qualifikation der Bevölkerung	25
Tabelle 4.1: Kindertageseinrichtungen / Kindergärten in der Gemeinde Nordkirchen.....	28
Tabelle 4.2: Voraussichtliche Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen der gemeinde Nordkirchen für das Kindergartenjahr 2010/11	28
Tabelle 4.3: Schulen und Betreuungszentren in der Gemeinde Nordkirchen	30
Tabelle 4.4: Anzahl der Vereine in der Gemeinde Nordkirchen	32
Tabelle 4.5: Sporteinrichtungen in der Gemeinde Nordkirchen.....	32
Tabelle 4.6: Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde	36
Tabelle 7.1: Einflussfaktoren des Familienlebens vor Ort und kommunaler Familienpolitik (Ladungsmatrix)	43
Tabelle 7.2: Übersicht der Kommunen Typ 7 in Nordrhein-Westfalen.....	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Merkmalsprofile der Gemeindetypen im Überblick	8
Abbildung 2.2: Merkmalsprofil der Gemeinden des Typs 7 in NRW.....	9
Abbildung 3.1: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 1989 - 2008.....	12
Abbildung 3.2: Bevölkerungprognose der Gemeinde Nordkirchen.....	13
Abbildung 3.3: Anzahl der Geburten in der Gemeinde Nordkirchen 1989 – 2008: Differenzierung zwischen deutsch und nichtdeutsch	14
Abbildung 3.4: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 1989 – 2008: Geburten- und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge	15
Abbildung 3.5: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 2008 – 2030: ohne Wanderbewegung	16
Abbildung 3.6: Durchschnittsalter zwischen 1989 – 2008.....	17
Abbildung 3.7: Mittelwert des Alters und Altersstruktur der verschiedenen Ortsteile für das Jahr 2010 im Vergleich.....	18
Abbildung 3.8: Entwicklung verschiedener Altersquotienten zwischen 1989 – 2008.....	20
Abbildung 3.9: Bevölkerungsentwicklung nach verschiedenen Altersgruppen unter 18 Jahren zwischen 1989 – 2008.....	21
Abbildung 3.10: Bevölkerungsentwicklung nach verschiedenen Altersgruppen zwischen 35 bis unter 50 Jahren zwischen 1989 – 2008.....	21
Abbildung 3.11: Bevölkerungsmodellrechnung nach Jahren zwischen 2008 bis 2030.....	22

1 Einleitung

Die Gemeinde Nordkirchen hat sich Familienfreundlichkeit als strategisches Ziel für die zukünftige Gestaltung ihres Handelns auf die politische Agenda geschrieben. Die Verwaltung der Gemeinde Nordkirchen hat daher durch die Politik den Auftrag erhalten, mit externer Unterstützung ein familienpolitisches Konzept zu entwickeln, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit in der Gemeinde Nordkirchen zu entwickeln und umzusetzen. Der Verwaltung soll dabei die Aufgabe zukommen, Familienpolitik als Querschnittsaufgabe zu etablieren und zu koordinieren. Hierzu wurde in der Verwaltung bereits eine Arbeitsgruppe gegründet, die erste Vorschläge für ein zukünftiges familienpolitisches Konzept gesammelt hat. Für die weitere Ausgestaltung des Konzepts wurde die Faktor Familie GmbH mit der externen Unterstützung der Erstellung des familienpolitischen Konzepts beauftragt.

In einer ersten Arbeitsphase wurde durch die Faktor Familie GmbH die vorliegende **Ist-Analyse** erarbeitet. Der Analyse vorangestellt wurde ein Kapitel zur Einordnung der **familienrelevanten Rahmenbedingungen** in Nordkirchen im **Vergleich mit anderen nordrhein-westfälischen Kommunen** (Kapitel 2). Die Ist-Analyse stellt darüber hinaus wesentliche Trends der aktuellen und zukünftigen **Strukturdaten der Bevölkerung** in der Gemeinde insgesamt und in den drei Ortsteilen Südkirchen, Nordkirchen und Capelle dar (Kapitel 3). Weiterhin gibt sie einen Überblick über die vorhandenen **familienrelevanten Einrichtungen in der Gemeinde** und den Ortsteilen und fasst vor dem Hintergrund einer Dokumentenanalyse vorhandener familienrelevanter Informations- und Planungsmaterialien der Gemeinde und des Kreises und der vor Ort durchgeführten Expertengespräche **familienpolitisch relevante Stärken und Schwächen** der Gemeinde und der Ortsteile zusammen (Kapitel 4), die für die Konzepterstellung von Bedeutung sind.

2 Nordkirchen im interkommunalen Vergleich in Nordrhein-Westfalen

Im Folgenden sollen die familienrelevanten Rahmenbedingungen der Lebenslagen und Familienentwicklung der Gemeinde Nordkirchen im interkommunalen Vergleich betrachtet werden. Um ungleiche Rahmenbedingungen über eine Vielzahl von Kommunen hinweg vergleichbar zu machen, ist ein möglicher Weg die Bildung kommunaler Gemeindegruppen bzw. Cluster, d.h. die Zusammenfassung von Kommunen mit ähnlicher wirtschaftlicher bzw. sozialer Ausgangslage zu Typen. Eine solche Typisierung haben wir im Auftrag der Bertelsmann Stiftung im Rahmen des „Audit familiengerechte Kommune“ erarbeitet (vgl. Schultz/Strohmeier/Lersch 2009). Basis waren Daten des Wegweisers Kommune (vgl. Bertelsmann Stiftung 2010) für die 393 Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen mit mehr als 5.000 Einwohnern aus dem Jahr 2006. Diese Gemeindetypisierung ermöglicht auch für die Gemeinde Nordkirchen eine übergreifende Einordnung der exogenen Einflussfaktoren für die örtliche und kommunale Familienpolitik auf Basis vorliegender quantitativer Daten der Kommunal- und Landesstatistik.

Vorangestellt sei, dass solche Typisierungen und Clusteranalysen nie die Gesamtheit der Unterschiedlichkeit von Städten und Gemeinden erfassen können. Sie sind vielmehr ein methodisches Instrument, um Ähnlichkeiten zwischen den Gemeinden und Städten hinsichtlich der betrachteten Merkmale zusammenfassend betrachten zu können und eine erste Einordnung vorzunehmen. Es wurden über alle Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens (mit mehr als 5.000 Einwohnern) hinweg vergleichsweise wenige Gemeindegruppen gebildet, so dass auch innerhalb dieser Gruppen noch größere Unterschiede zu finden sind. Dennoch ergeben solche Typisierungen Hinweise auf Städte und Gemeinden mit vergleichbaren Herausforderungen bzw. Rahmenbedingungen für familienpolitische Aktivitäten, die eine erste Orientierung für die Gestaltung einer flexiblen Familienpolitik bieten.

Für die vorliegende Typenbildung wurden 16 Indikatoren berücksichtigt, die für die Familienentwicklung, die Lebenslage von Familien vor Ort und als Rahmenbedingungen der örtlichen Familienpolitik von Bedeutung sind. Mittels statistischer Verfahren (Faktoranalyse mit anschließender Clusteranalyse) wurden zuerst Einflussdimensionen bestimmt und danach die Städte und Gemeinden zehn Typen bzw. Gemeindegruppen zugeordnet. Im ersten Schritt ergaben sich übergreifend fünf wesentliche Einflussfaktoren (Dimensionen)¹ auf die Rah-

¹ Durch welche der 16 zugrunde gelegten Indikatoren diese Dimensionen beeinflusst werden, lässt sich aus Tabelle 8.1 im Anhang erkennen.

menbedingungen der Lebenslage von Familien in den Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens:

- die Prägung der Gemeinde als Arbeitsplatz- und Bildungsstandort sowie der damit einhergehenden Prägung durch ausländische Bevölkerung (Faktor 1)
- die Erwerbseinbindung der Bevölkerung am Wohnort² (Faktor 2)
- die Prägung durch Hochqualifizierte, die mit einer hohen Erwerbsbeteiligung von Frauen im Verhältnis zu Männern verbunden ist (Faktor 3)
- die Prägung durch Arbeitslosigkeit (Faktor 4) und
- die Prägung durch demographische Entwicklungen wie Schrumpfung und Überalterung (Faktor 5).

Abbildung 2.1 gibt einen Überblick über die Merkmalsprofile der zehn insgesamt gefundenen Gemeindegruppen (Typen).

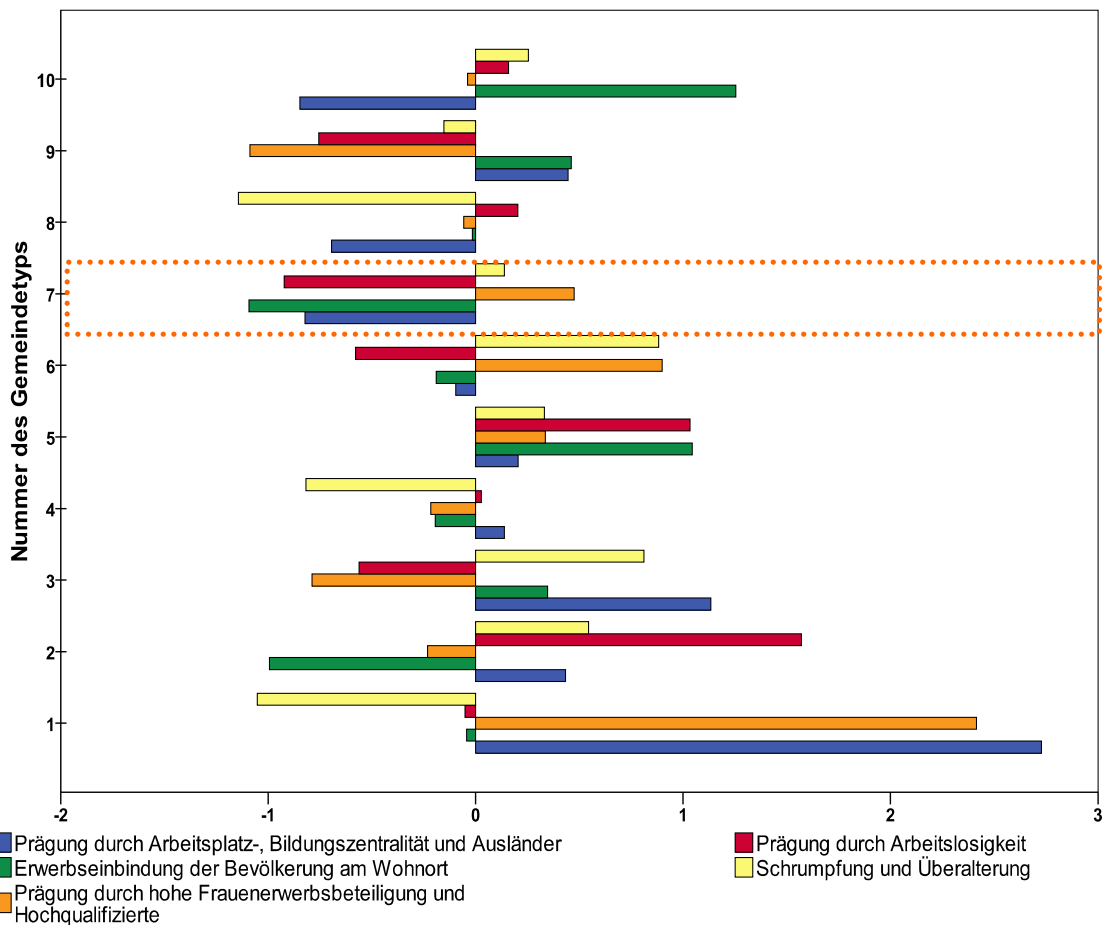
Nordkirchen wurde bei dieser Typisierung in den Gemeindetyp 7 eingeordnet. Vor dem Hintergrund der im Durchschnitt ausgesprochen geringen Erwerbseinbindung der Wohnbevölkerung in der Gemeindegruppe und der geringen Arbeitsplatz- und Bildungszentralität werden diese Städte und Gemeinden auch als so genannte „Schlafstädte“ bezeichnet. Es handelt sich in der Mehrzahl um suburbane Gemeinden mit hohem Pendleraufkommen, die überwiegend als Wohnorte und weniger als Arbeitsorte von Bedeutung sind. Zudem zeigen sich hohe Werte für den Faktor Frauenerwerbsbeteiligung und Hochqualifizierte, was ebenfalls für die Charakterisierung als „Schlafstädte“ im suburbanen Raum spricht. Diese Charakterisierung der Gemeinde Nordkirchen wurde auch in den Expertengesprächen vor Ort bestätigt (vgl. Kapitel 5).

Tabelle 7.2 im Anhang führt alle Gemeinden auf, die neben der Gemeinde Nordkirchen zum Typ 7 gehören. Dort sind auch die individuellen Abweichungen vom durchschnittlichen Profil des Typs erkennbar³. Im Regierungsbezirk Münster lassen sich außerdem die Gemeinde Olfen aus dem Kreis Coesfeld sowie die Gemeinden Schöppingen und Tecklenburg aus den Kreisen Borken und Steinfurt dieser Gruppe zuordnen.

² Der erste Einflussfaktor berücksichtigt die Gemeinde als "Arbeitsort", d.h. auch die Bedeutung als Arbeitsort für außerhalb wohnende Einpendler, während es in der zweiten Dimension um die Erwerbseinbindung der Bevölkerung am Wohnort geht, die auch in Nachbargemeinden erwerbstätig sein kann.

³ Nordkirchen hat im Vergleich mit den anderen Gemeinden innerhalb der Gemeindegruppe 7 hohe Werte auf dem Einflussfaktor 1, mittlere Werte auf den Einflussfaktoren 2 und 3, niedrige Werte auf Faktor 4 und sehr niedrige Werte auf Faktor 5.

Abbildung 2.1: Merkmalsprofile der Gemeindetypen im Überblick⁴



Datenquelle:

Schultz/Strohmeier/Lersch (2009): a. a. O., Datenbasis: Wegweiser Kommune 2006, Bertelsmann Stiftung.

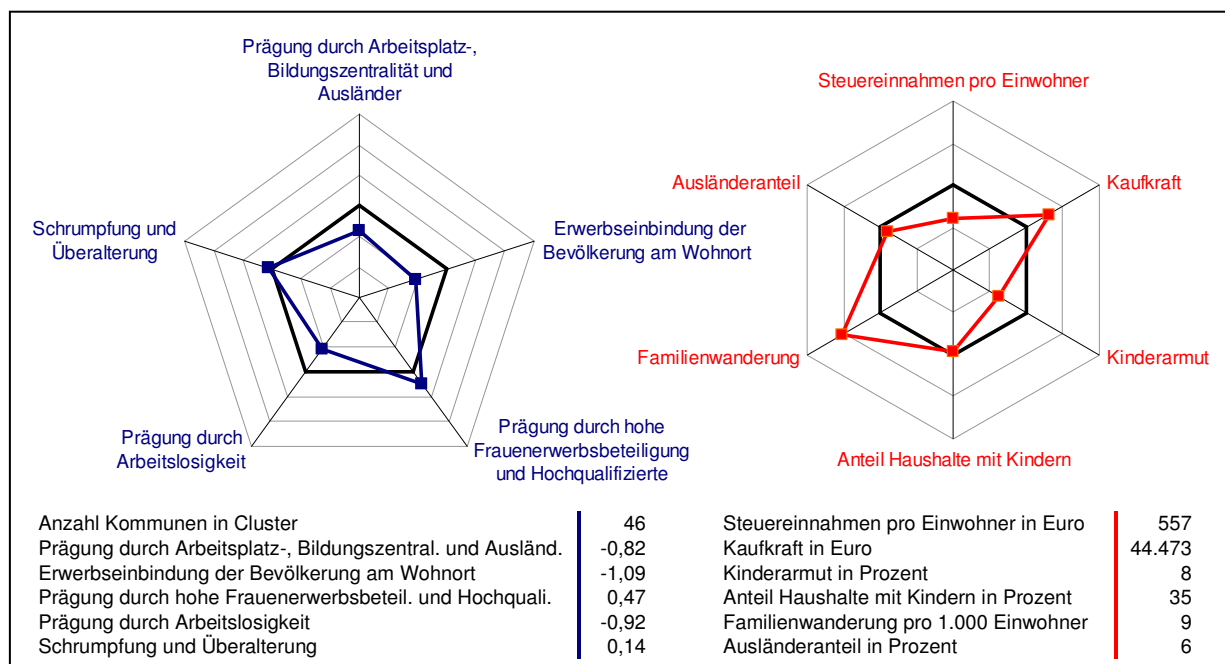
Das Merkmalsprofil der Gemeinden des Typs 7 wird anhand der Einflussdimensionen und einiger ausgewählter zusätzlicher Einzelindikatoren im Folgenden kurz beschrieben (vgl. Abbildung 2.2).

Die Gemeinden des Typs 7 sind, wie bereits erwähnt, wohlhabende so genannte „Schlafstädte“ mit geringer Bildungs- und Arbeitsplatzzentralität und haben einen nur mittleren bis niedrigen Ausländeranteil. Es zeigt sich eine ausgesprochen geringe Erwerbseinbindung der Bevölkerung am Wohnort, die sich auch in unterdurchschnittlichen Steuereinnahmen pro Einwohner widerspiegelt. Unter den (dennoch) Erwerbstätigen der Wohnbevölkerung sind im Verhältnis zu Männern vergleichsweise viele Frauen erwerbstätig und der Anteil der Hoch-

⁴ In der Abbildung kennzeichnet der Wert 0 auf der X-Achse den Durchschnitt der jeweiligen Dimension über alle typisierten Gemeinden in NRW insgesamt. Jeweils fünf Balken beschreiben das Merkmalsprofil des jeweiligen Gemeindetyps. Haben die Balken einen positiven Wert (Balken nach rechts), erreicht diese Dimension innerhalb der Gemeindegruppe einen überdurchschnittlichen Wert. Sind negative Werte (Balken nach links) abgetragen, ist die Gruppe unterdurchschnittlich durch diese Dimension geprägt.

qualifizierten ist ebenfalls vergleichsweise hoch. Dies spricht in der Regel für einen höheren Anteil von (hochqualifizierten) Zwei-Verdiener-Haushalten unter den Erwerbstätigen. Vor diesem Hintergrund lässt sich eine überdurchschnittliche Kaufkraft der Wohnbevölkerung erkennen. Für diesen Typus ist im Vergleich der höchste Mittelwert der Kaufkraft der Bevölkerung zu beobachten.

Abbildung 2.2: Merkmalsprofil der Gemeinden des Typs 7 in NRW⁵



Datenquelle:

Schultz/Strohmeier/Lersch (2009): a. a .O., Datenbasis: Wegweiser Kommune 2006, Bertelsmann Stiftung.

Der Anteil der Familien mit Kindern erreicht in der Gruppe insgesamt zwar nur mittlere Werte, allerdings lag der Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Nordkirchen 2009 mit 19,7% (noch) über dem des Landesdurchschnitts von 17,6% (IT.NRW 2009: 7). Die nur geringe Erwerbseinbindung insgesamt, bei gleichzeitig hoher Frauenerwerbsbeteiligung im Geschlechtervergleich, spricht dafür, dass sowohl so genannte „Ernährerfamilien“ als auch „Zwei-Verdiener-Eltern“ in diesen Gemeinden überdurchschnittlich häufig ansässig sind. Die familienpolitischen Angebote sollten sich insofern auch an beide Familientypen orientieren. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass soziale Problemlagen in den Gemeinden des

⁵ Die Profile zeigen die Abweichungen der jeweiligen Gemeindegruppe vom Durchschnitt aller Kommunen an. Die fetter gedruckte, schwarze Linie in der Netzgrafik stellt den Durchschnitt über alle Kommunen in NRW dar. Die blaue bzw. rote Linie kennzeichnet die Gemeindegruppe. Liegt der Wert innerhalb eines Clusters über diesem Durchschnitt, so liegt der entsprechende Datenpunkt außerhalb der fett gedruckten Linie. Je weiter außen der Datenpunkt liegt, umso stärker weicht der Wert vom allgemeinen Durchschnitt nach oben ab. Umgekehrt verhält es sich mit den Werten, die unter dem Durchschnitt aller Kommunen liegen.

Typen ausgesprochen selten sind, was insbesondere in einer unterdurchschnittlichen Prägung durch Arbeitslosigkeit und Kinderarmut zum Ausdruck kommt.

Dies ist auch für die Gemeinde Nordkirchen zutreffend und wird durch aktuelle Informationen zu einer insgesamt positiven Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre (vgl. Krings 2010) sowie dem Stand der SGB-II-Quoten im Jahr 2010 bestätigt (vgl. Zentrum für Arbeit Kreis Coesfeld 2010). Im Kreis insgesamt lag bezogen auf alle zivilen Erwerbsspersonen im Juli 2010 die Arbeitslosenquote bei ausgesprochen niedrigen 3,9 Prozent (SGB II-Quote: 2,1 Prozent). In der Gemeinde Nordkirchen gab es im Juli 2010 lediglich 55 Arbeitslose im Rechtskreis SGB II. Etwas höher liegt mit 127 die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Rechtskreis des SGB II, d.h. die Zahl der Haushalte mit Arbeitslosen nach dem SGB II bzw. mit deren Familienmitglieder mit Anspruch auf Sozialgeldleistungen. Insgesamt waren damit im Juli 2010 in Nordkirchen 276 Personen auf Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld) angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Nach Angaben der Verwaltung sind unter den vergleichsweise wenigen SGB-II-Beziehenden aber Familien und besonders Alleinerziehende deutlich überrepräsentiert. D.h. in der Gemeinde Nordkirchen führen insbesondere familiäre Lebensrisiken, wie Trennung und Scheidung, in finanzielle Notlagen, die eine sozialstaatliche Unterstützung zum Lebensunterhalt notwendig machen. Diese Bedarfsgemeinschaften stellen damit eine zwar kleine, aber auf spezielle Unterstützung angewiesene besondere Zielgruppe der kommunalen Familien- und Sozialpolitik dar.

Betrachtet man das Merkmalsprofil der Gemeindegruppe 7 im Hinblick auf die Familienstrukturen, fällt eine Besonderheit auf: Trotz überdurchschnittlicher Wanderungsgewinne bei Familien⁶ lässt sich lediglich ein durchschnittlicher Anteil der Familien mit Kindern erkennen und in diesen Gemeinden ist ein leicht überdurchschnittlicher Wert für den Faktor „Schrumpfung und Überalterung“ zu beobachten. Dies ist insbesondere durch ein deutliches Anwachsen der älteren Altersjahrgänge über 65 Jahren und sinkende Geburtenzahlen begründet (für Nordkirchen vgl. Kapitel 3). D.h. die Familienzuzuwanderung kann in diesen Gemeinden die Tendenzen der Schrumpfung und Alterung der bereits ansässigen Bevölkerung nicht (mehr) kompensieren.

⁶ Familienwanderung wird gemessen als Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1.000 Einwohner in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen (Jahressaldo).

3 Demographische Entwicklungen und Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde Nordkirchen

Im folgenden Kapitel 3.1 wird die demographische Entwicklung der Bevölkerung in der Gemeinde Nordkirchen zwischen 1989 und 2008 kurz dargestellt und eine Prognose bis ins Jahr 2030 gewagt. Deutlich gezeigt wird hierbei der Einfluss der Wanderungsbewegungen der Fort- und Zugezogenen auf die Einwohnerzahl der Gemeinde, welche im Gegensatz zum landesweiten Trend – und trotz Geburtenschwund – (bisher) ein stetiges Bevölkerungswachstum zu verzeichnen hat. Gleichzeitig werden erste Anzeichen einer Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung in der Zukunft aufgezeigt.

In Kapitel 3.2 wird deutlich, wie die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren im letzten Jahrzehnt deutlich zurück gegangen ist und sich das Durchschnittsalter der Gemeinde in den nächsten Jahren weiter nach oben verschieben wird. Das trotz Geburtenrückgang anhaltende Wachstum der Einwohnerzahl vor dem Hintergrund eines Zuzugsüberschusses hatte in den vergangenen Jahren signifikante Auswirkungen auf die Altersstruktur. Auch in Zukunft sind weitere Verschiebungen in der Altersstruktur zu erwarten.

In Kapitel 3.3 werden diese Entwicklungen mit den direkten Nachbargemeinden verglichen und es wird herausgestellt, dass in Nordkirchen Tendenzen der Alterung und Schrumpfung schon etwas deutlicher ausgeprägt sind als in angrenzenden Gemeinden des Kreises Coesfeld.

3.1 Entwicklung der Bevölkerungsgröße

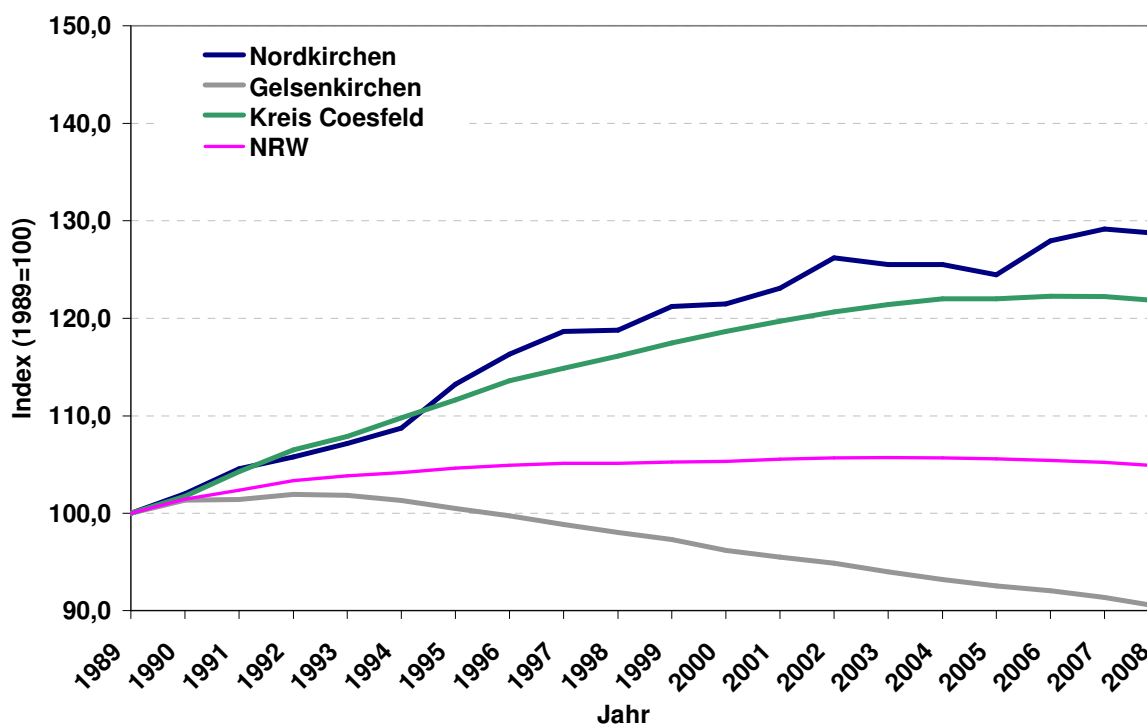
Im Jahr 2008 lebten in Nordkirchen mit 10.548 Einwohnern rund 29 Prozent mehr Menschen in der Gemeinde als 1989. Dies entspricht einem Anstieg der Einwohnerzahl um 2351 Personen. Bis auf wenige Ausnahmen und einen leichten Bevölkerungsverlust in den Jahren 2004 und 2008, ist die Kommune von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet.

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Nordkirchen und des Kreises Coesfeld verläuft deutlich positiver als die des Landes Nordrhein-Westfalen insgesamt (vgl. Abbildung 3.1). Im Vergleich zu Coesfeld lag die Entwicklung der Gemeinde Nordkirchen anfangs zwar noch unter dem Niveau des Kreises, ab Mitte der 1990er Jahre konnte sie jedoch einen deutlich höheren Zuwachs verzeichnen. Generell zeichnen sich folgende Tendenzen in der demographischen Entwicklung der Gemeinde Nordkirchen ab:

- Trotz leichter Schwankungen steigt die Bevölkerungszahl stetig an.
- Das Niveau des Anstiegs fällt höher als im Landes- bzw. Kreisdurchschnitt aus.
- Dennoch zeigte sich in den Jahren 2002 bis 2005 bereits eine Phase der Stagnation des Bevölkerungszuwachses.

Die gegenläufige Entwicklung der Ruhrgebietsstadt Gelsenkirchen verdeutlicht die Hintergründe der Wanderungsgewinne für suburbane Regionen, von denen Gemeinden wie Nordkirchen in den letzten Jahrzehnten profitieren konnten (vgl. u.a. Blotevogel 2004).

Abbildung 3.1: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 1989 - 2008

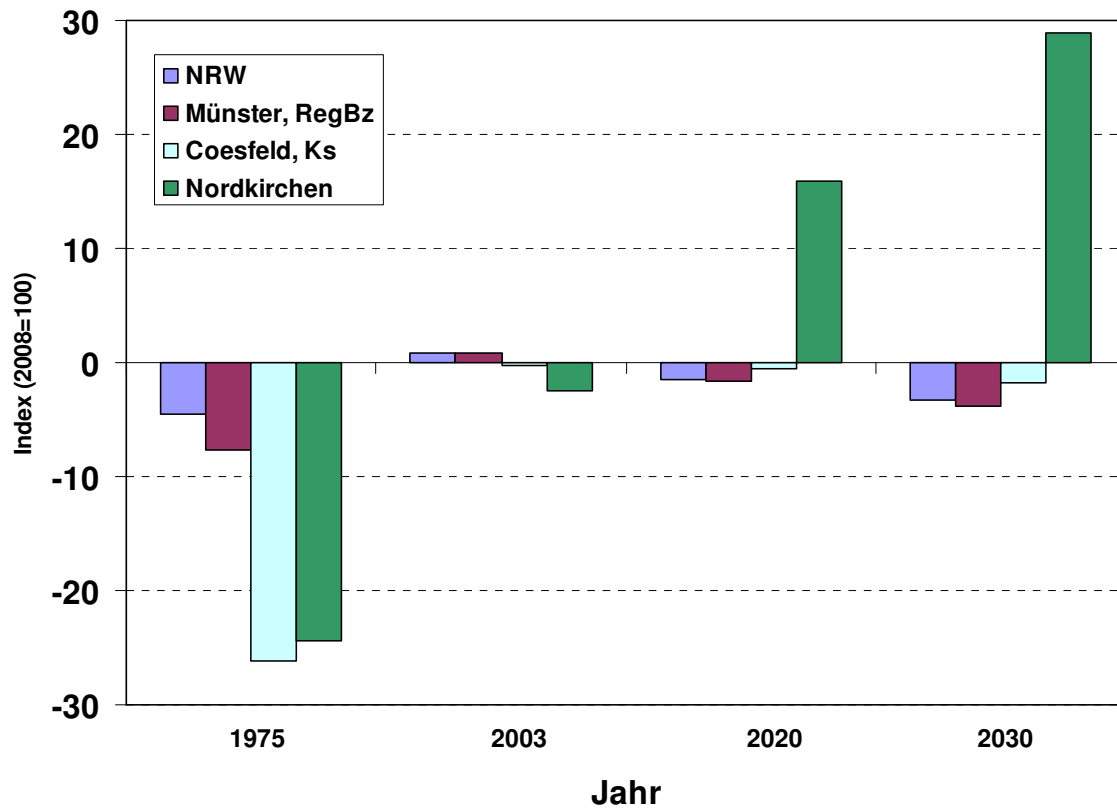


Datenbasis: Bevölkerungsprognose Bezirksregierung Münster, Darstellung Faktor Familie GmbH

Auch in einer vorausschauenden Berechnung bis 2030 prognostiziert der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für die Gemeinde ein stetiges Bevölkerungswachstum (vgl. Abbildung 3.2). Im Vergleich zum Land, Kreis oder Regierungsbezirk, wo tendenziell mit einem Bevölkerungsverlust zu rechnen ist, lässt sich hier ein gegensätzlicher Trend erkennen.

Beeinflusst wird die Bevölkerungsentwicklung grundsätzlich von zwei Faktoren: Der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (also dem Saldo aus Geburten und Sterbefällen) und dem Wanderungssaldo (also der Differenz zwischen der Zahl der Zu- und Fortzüge in einer Kommune).

Abbildung 3.2: Bevölkerungsprognose der Gemeinde Nordkirchen⁷



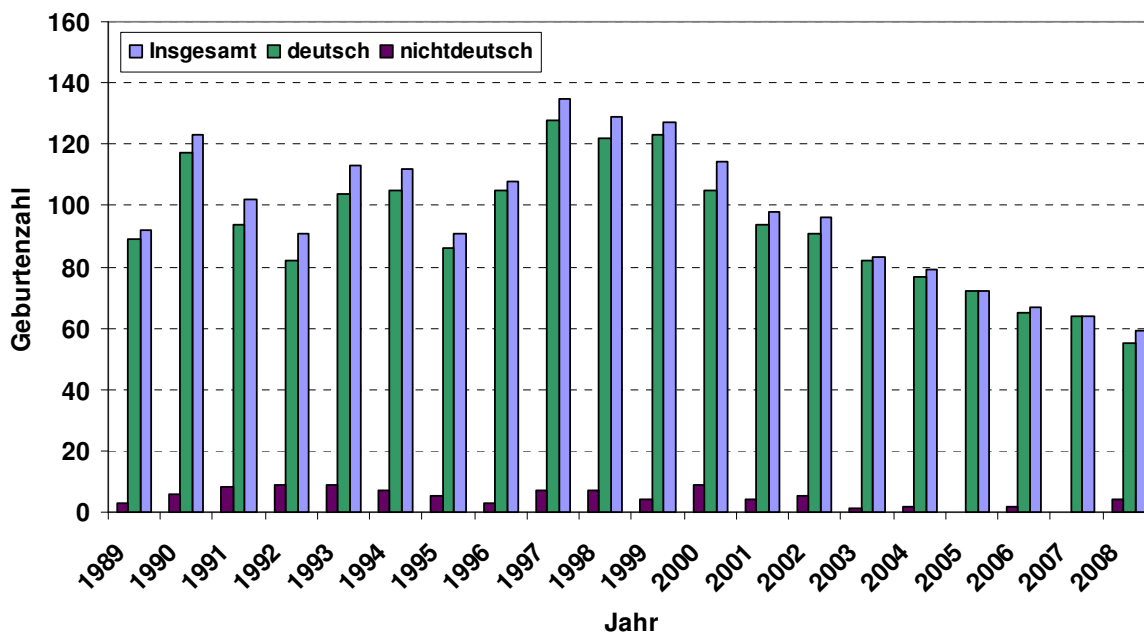
Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Betrachtet man nun angesichts des Wachstums der Gemeinde und der oben genannten Prognose die Entwicklung der Geburtenzahl des letzten Jahrzehnts, überrascht zunächst deren Rückläufigkeit (vgl. Abbildung 3.3):

- Die höchste Geburtenzahl wurde 1997 erreicht und diese ist seither rückläufig.
- 2008 wurden in Nordkirchen insgesamt lediglich 59 Kinder geboren, das sind 56 Prozent weniger als noch im Jahr 1997.
- Geburten nichtdeutscher Kinder hatten in der Vergangenheit keinen wesentlichen Einfluss auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde.

⁷ Die Prognose wurde auf Basis des Referenzzeitraums 2005 – 2007 erstellt. Grundlage dieser Berechnung stellen die Geburten und Sterbefälle sowie die Zu- und Fortzüge (Wanderungsbewegung) für diesen Referenzzeitraum dar (vgl. Bezirksregierung Münster 2009: 4). Für eine Vorschau ohne Wanderungsbewegung vgl. Abbildung 3.5.

Abbildung 3.3: Anzahl der Geburten in der Gemeinde Nordkirchen 1989 – 2008: Differenzierung zwischen deutsch und nichtdeutsch⁸



Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Dies deutet darauf hin, dass die positive Bevölkerungsprognose (vgl. Abbildung 3.2) insbesondere mit der zweiten Komponente, der Wanderungsbewegung, im Zusammenhang steht. Im folgenden Diagramm (vgl. Abbildung 3.4) werden die Saldi der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und der Wanderungsbewegung dargestellt. Hierbei ist deutlich der Einfluss der Wanderung auf die schwankende Einwohnerzahl und den Bevölkerungszuwachs der Kommune zu erkennen:

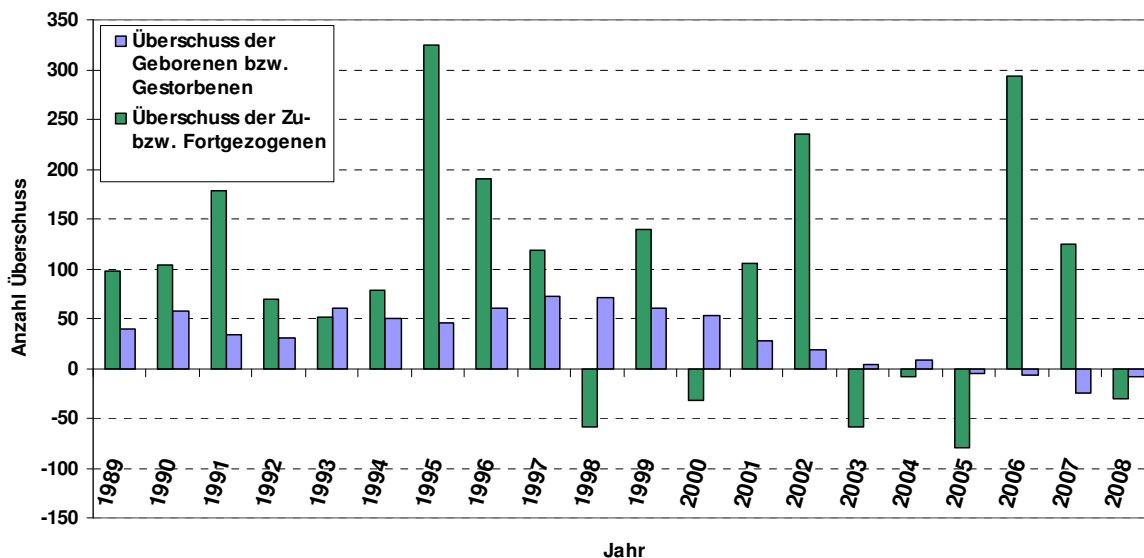
- Bis zum Jahr 2004 wurden in Nordkirchen noch mehr Geborene als Gestorbene registriert. Seit 2005 liegt die Anzahl der Neugeborenen aber unter der Zahl gestorbener Personen.
- Bevölkerungsgewinne resultieren insbesondere aus dem Zuzug von Personen, der über die Jahre stark schwankt. Die Wanderungsgewinne für die Jahre 1995, 2002, 2005 und 2006 lassen sich deutlich in der Bevölkerungsentwicklung Nordkirchens wiederfinden (vgl. Abbildung 3.1).
- Analog zum Überschuss der Zugezogenen in Abbildung 3.4 steigt die Zahl der nichtdeutschen Bevölkerung in den Jahren 1995, 2002 und vor allem 2006 und 2007 immer wie-

⁸ Bei der Interpretation der Werte ist zu beachten, dass es seit dem 1. Januar 2000 in Deutschland ein geändertes Staatsbürgerschaftsrecht gibt. Danach begründet der Ort der Geburt die Staatsangehörigkeit. In Deutschland geborene Kinder von nichtdeutschen Einwohnern bekommen einen Doppelpass.

der sprunghaft an (vgl. IT.NRW 2009)⁹. Bevölkerungsgewinne rekrutieren danach nicht unwesentlich aus Zuzügen Nichtdeutscher.

- Offenbar kommt es in den letzten Jahren jedoch nicht zu einer dauerhaften Ansiedlung und Familiengründung in der Gemeinde, worauf auch die fallenden Geburtenzahlen in Abbildung 3.3 verweisen.¹⁰

Abbildung 3.4: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 1989 – 2008: Geburten- und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge



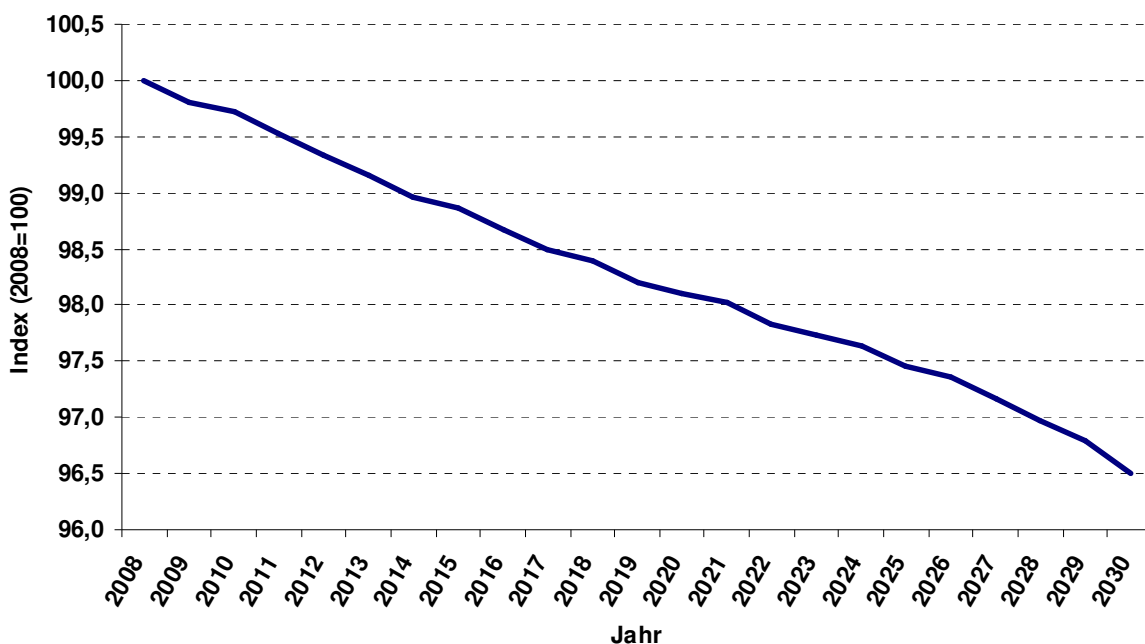
Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Betrachtet man eine Prognose nur auf Basis der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, sprich ohne die Wanderungsbewegung der Zu- und Fortgezogenen, lässt sich auch in der Gemeinde Nordkirchen der landesweite Trend einer schrumpfenden (bereits länger ansässigen) Gesellschaft erkennen, der durch die sinkenden Geburtenzahlen entsteht (vgl. Abbildung 3.5). Ohne den Zuzug von Personen hätte die Gemeinde 2030 rund 3,5 Prozent weniger Einwohner als noch 2008. Der Zuzugsgewinn wirkt sich in Nordkirchen aber schon seit längerem nicht mehr positiv auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung aus.

⁹ Diese Zahlen müssen immer in Relation mit der Gesamtbevölkerung betrachtet werden. So ergab sich zwar in den letzten Jahrzehnten eine tendenzielle Zunahme von Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft in der Gemeinde, aber der Anteil der nichtdeutschen Einwohner war im Jahr 2008 mit 7,6 Prozent der Gesamtbevölkerung eher gering.

¹⁰ Die großen Wanderungsbewegungen und Schwankungen der nichtdeutschen Bevölkerung in Nordkirchen sind insbesondere auf die arbeitsplatzbezogene Zu- und Fortzüge polnischer junger Erwerbstätiger bei einem Arbeitgeber in Capelle zurückzuführen, die aber zu keiner dauerhaften Ansiedlung neuer Bevölkerungsgruppen führen. So sind nach Nordkirchen im Jahr 2006 nach Angaben der Regionaldatenbank des IT.NRW (vgl. IT.NRW) 307 Personen aus Polen zugezogen und 64 haben die Gemeinde nach Polen verlassen. Im Jahr 2009 sind sogar 442 Personen aus Polen zugezogen (50% aller Zuzüge nach Nordkirchen im Jahr 2009) und 328 haben die Gemeinde wieder in Richtung Polen verlassen (39% aller Fortzüge von Nordkirchen).

Abbildung 3.5: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Nordkirchen 2008 – 2030: ohne Wanderbewegung



Datenbasis: Bezirksregierung Münster / IT. NRW, Darstellung Faktor Familie GmbH

Vor dem Hintergrund dieser Detailinformationen für die Gemeinde Nordkirchen ist daher von einer zu positiven Bevölkerungsprognose (vgl. Abbildung 3.2) auszugehen, weil der Referenzzeitraum 2005 bis 2007 stark durch die hohen Zuzugsgewinne der Jahre 2006 und 2007 bestimmt ist. Betrachtet man Prognoseberechnungen für die Gemeinde, die einen anderen (längeren) Referenzzeitraum zugrunde legen, lassen sich keine deutlichen Bevölkerungsgewinne mehr für die Zukunft erkennen. So wurde in einer Modellrechnung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik zur Bevölkerungsentwicklung in Nordkirchen aus dem Jahr 2004 (ohne Wanderungsbewegung) ein Rückgang der Einwohnerzahl um 234 in den darauf folgenden 15 Jahren prognostiziert¹¹. Dies entspricht einem durchschnittlichen Verlust für die Gemeinde von 16 Einwohnern pro Jahr (Gemeinde Nordkirchen 2004: 14).

Eine andere Prognose der Bertelsmann Stiftung (vgl. Bertelsmann Stiftung 2010) auf Basis des Referenzzeitraums 2003 bis 2006 (mit Wanderungsannahmen) prognostiziert für Nordkirchen ebenfalls einen Bevölkerungsrückgang von -2,9 Prozent in der Zeit von 2006 bis 2025 (vgl. auch Kapitel 3.3, Tabelle 3.1). Der Referenzzeitraum für diese Prognose ist in Nordkirchen sowohl durch eine Phase der Wanderungsverluste als auch der Wanderungsgewinne beeinflusst (vgl. Abbildung 3.4).

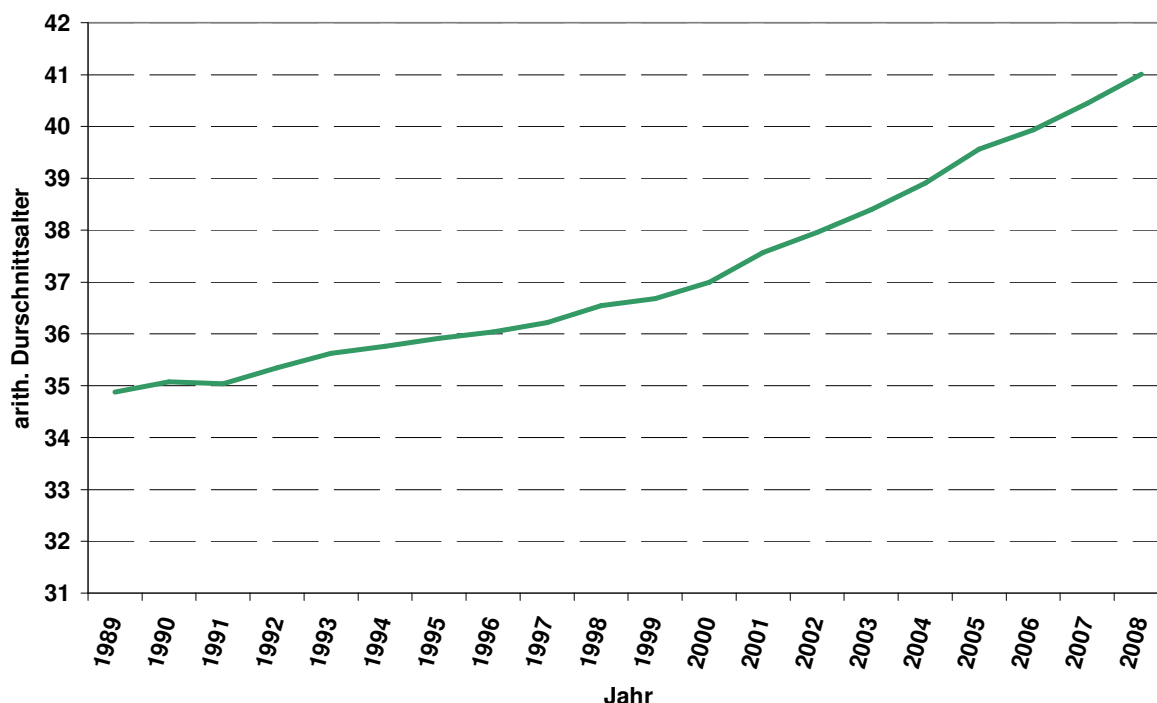
¹¹ In dieser Prognose werden keine Wanderungsbewegungen berücksichtigt, sondern nur Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geborene, Gestorbene) und Alterungsprozesse (vgl. ebd.: 13).

3.2 Veränderungen der Altersstruktur

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung wird insbesondere durch die Veränderungen in ihrer Altersstruktur bestimmt. Diese Entwicklung ist (unterschiedlich stark) in allen modernen Gesellschaften zu beobachten (vgl. Kutzner 2009: 18). Die Gründe dafür sind die niedrigen Geburtenzahlen und die steigende Lebenserwartung (vgl. ebd.: 22). Zusätzlich werden sie durch lokale Spezifika, wie zum Beispiel einen besonders starken Zuzug bestimmter Altersgruppen in suburbane Regionen, beeinflusst.

Die Entwicklung der Altersstruktur in Nordkirchen kann zusammenfassend mit dem Durchschnittsalter der Gemeinde beschrieben werden (vgl. Abbildung 3.6). Seit 1989 ist die Bevölkerung in der Kommune bis auf eine Ausnahme im Jahr 1991 beständig gealtert. Lag das durchschnittliche Alter 1989 noch bei 35 Jahren, stieg dieses im Jahr 2008 bereits auf 41 Jahre an. Die Abbildung zeigt zudem, dass sich die Alterung seit etwa 2000 beschleunigt, was u. a. in dem seit dieser Zeit schwindenden Geborenenüberschuss (vgl. Abbildung 3.4) begründet ist.

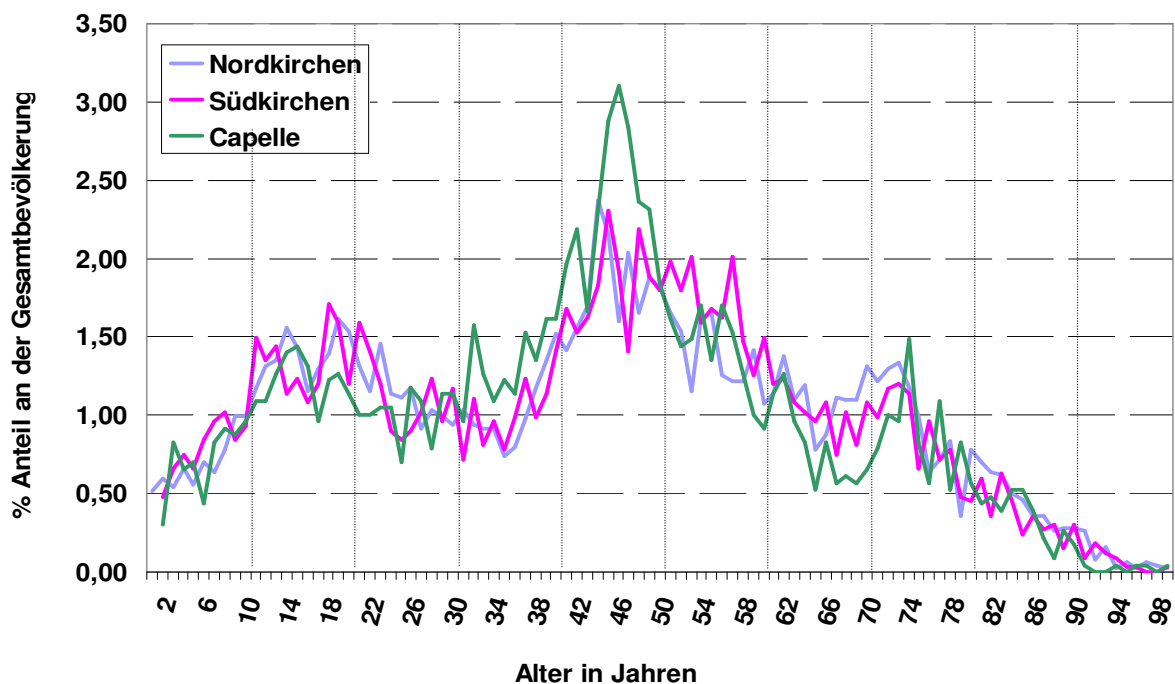
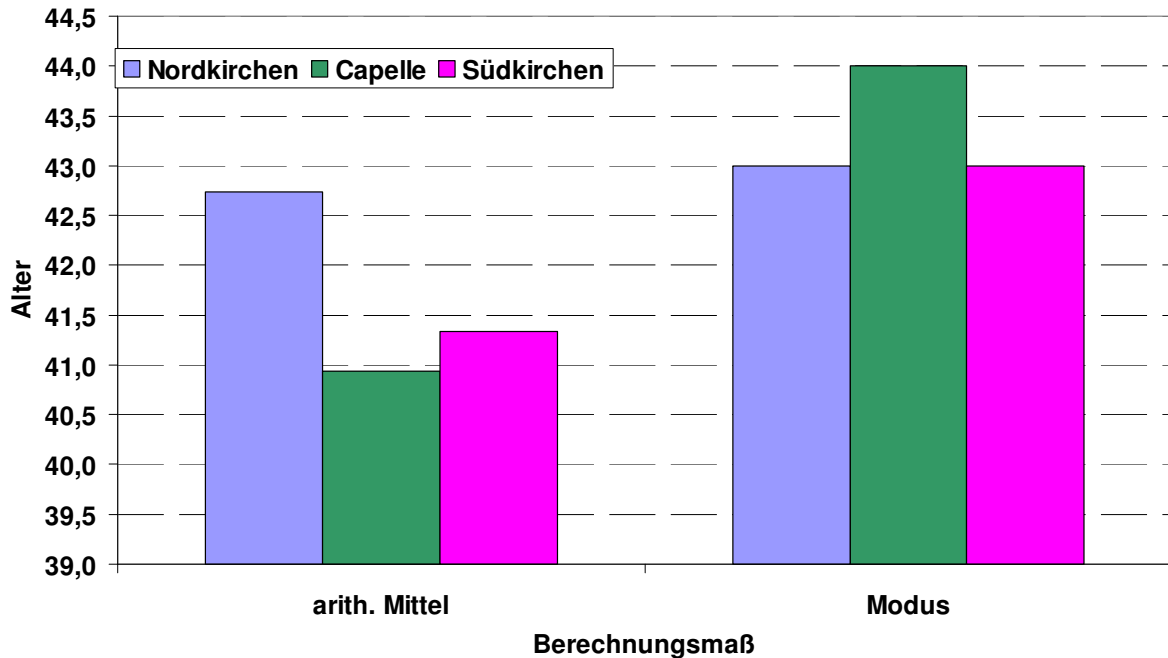
Abbildung 3.6: Durchschnittsalter zwischen 1989 – 2008



Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Abbildung 3.7 zeigt in zwei vergleichenden Grafiken die Mittelwerte des Alters und die Altersstruktur in den Ortsteilen der Gemeinde für das Jahr 2010.

Abbildung 3.7: Mittelwert des Alters und Altersstruktur der verschiedenen Ortsteile für das Jahr 2010 im Vergleich



Datenbasis: Bevölkerungsprognose Bezirksregierung Münster, Darstellung Faktor Familie GmbH

Das Durchschnittsalter im Ortsteil Nordkirchen zum Stichtag der 2010 vorliegenden Daten lag bei 43 und in Capelle sowie Südkirchen bei rund 41 Jahren. Dagegen ist jedoch der Modus, welcher die größte Altersgruppe innerhalb der Ortsteile darstellt, mit 44 Jahren in Capel-

le am höchsten. Somit sind die meisten Personen in Capelle in dieser Altersklasse wiederzufinden¹².

Dies spiegelt sich auch in der Darstellung der Alterstruktur für das Jahr 2010 wider, welche den Anteil der einzelnen Jahrgänge innerhalb der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Ortsteile für die Gemeinde Nordkirchen verdeutlicht. Insgesamt zeigt sich eine recht ähnliche Struktur, die deutlich durch die geburtenstarken 1960er-Jahrgänge der heute 40- bis 50-Jährigen und deren Kinder (Altersgruppe der 10-bis 20-Jährigen) geprägt ist. Trotz der geringfügigen Unterscheidung gegenüber Nordkirchen und Südkirchen, lässt sich vor allem in der Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen ein deutlich höherer Wert in Capelle erkennen. Dafür ist hier jedoch auch der niedrigste Wert für die Altersklasse der 60 bis 70 Jährigen zu finden, weshalb in Capelle vermehrt Personen im erwerbsfähigen Alter leben.

Weiterführende Informationen über die Bevölkerungsentwicklung erhält man anhand der Betrachtung von Altersquotienten. Hierbei werden verschiedene Altersgruppen in Verhältnis zueinander gesetzt. Es wird unterschieden zwischen den Jugend-, den Alten- und den Unterstützungsquotienten:

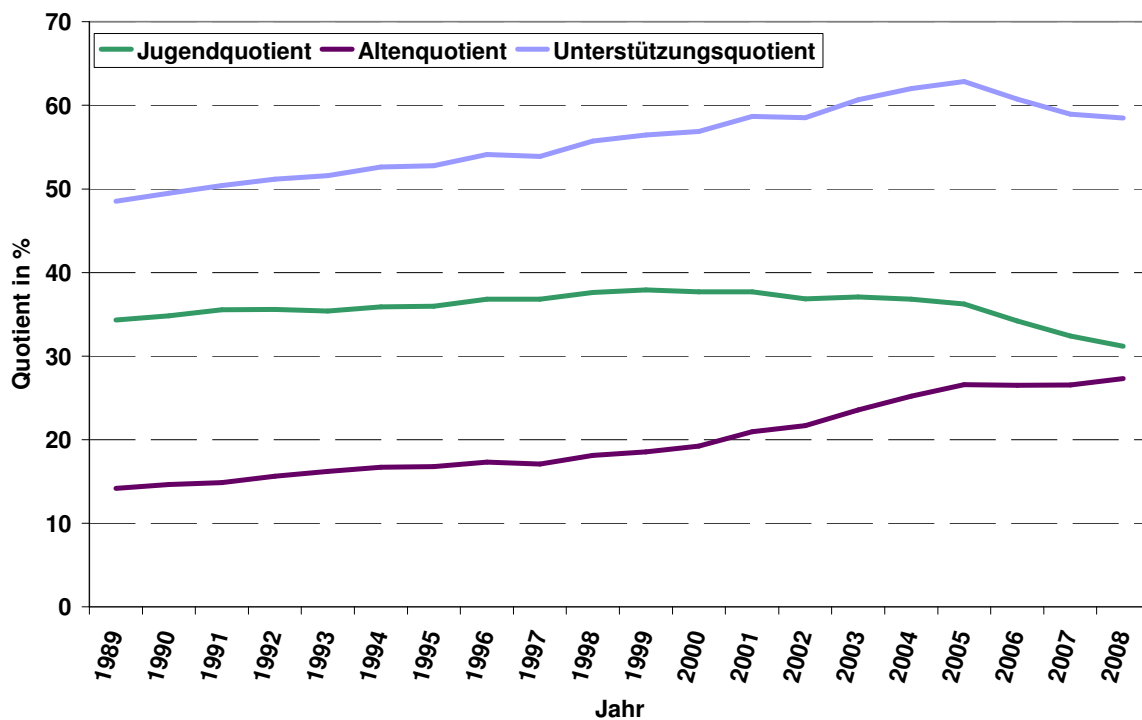
- Der **Jugendquotient** gibt dabei die Anzahl der (zumeist wirtschaftlich und sozial abhängigen) Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren auf 100 Erwachsene bis unter 65 Jahren an. Häufig wird dieser Quotient als Indikator für die Familienprägung der entsprechenden Kommunen verwendet.
- Der **Altenquotient** setzt die Gruppe der über 64-Jährigen nach dem gleichen Verfahren ins Verhältnis zu den 18- bis unter 65-Jährigen und zeigt somit das Ausmaß der demographischen Alterung an. Auch hier gehen wir davon aus, dass die Älteren und Alten mehr oder weniger stark auf Unterstützungsleistungen im Alltag, wie z.B. Hilfe in bestimmten Lebensbereichen oder Pflege, durch die „mittlere Generation“ angewiesen sind.
- Der **Unterstützungsquotient** schließlich addiert den Jugend- und den Altenquotienten, setzt also beide von der mittleren Altersgruppe „abhängigen“ Bevölkerungsgruppen – die Kinder und Jugendlichen sowie die Älteren und Alten – in Beziehung zu den 18- bis unter 65-Jährigen. Dieser Quotient kann als Maß der Belastung der „mittleren Generation“ verstanden werden.

Entsprechend der Entwicklung des Alten- und Jugendquotienten hat der Unterstützungsquotient in Nordkirchen insgesamt von 1989 bis 2005 stetig zugenommen (vgl. Abbildung 3.8).

¹² Die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen ist aufgrund vermehrter Zu- und Fortzüge vor allem von Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft auch am meisten von einer schwankenden Bevölkerungsbewegung betroffen, die sich auch in der Altersstruktur wiederfinden lässt (vgl. IT.NRW 2009: 9).

Das heißt, dass – beide Gruppen zusammengefasst – immer mehr junge und alte Menschen von der mittleren Generation „versorgt“ werden mussten. Seit 2006 sinkt der Quotient, was in erster Linie auf das Schrumpfen der Gruppe der unter 18-Jährigen, also den rückläufigen Jugendquotienten, zurückzuführen ist. 2008 war der Anteil von Personen unter 18 Jahren rund 3,5 Prozentpunkte geringer als noch 1989. Vor allem seit dem Jahrtausendwechsel ist ein deutlicher Geburtenrückgang zu verzeichnen, so lebten 2008 anteilig rund 13% weniger Personen unter 18 Jahren in Nordkirchen als noch im Jahr 2000. Im Gegensatz dazu entsprach der Gesamtanteil der über 65-Jährigen rund 17%, dies bedeutet eine Steigerung von 8 Prozentpunkten gegenüber 1989.

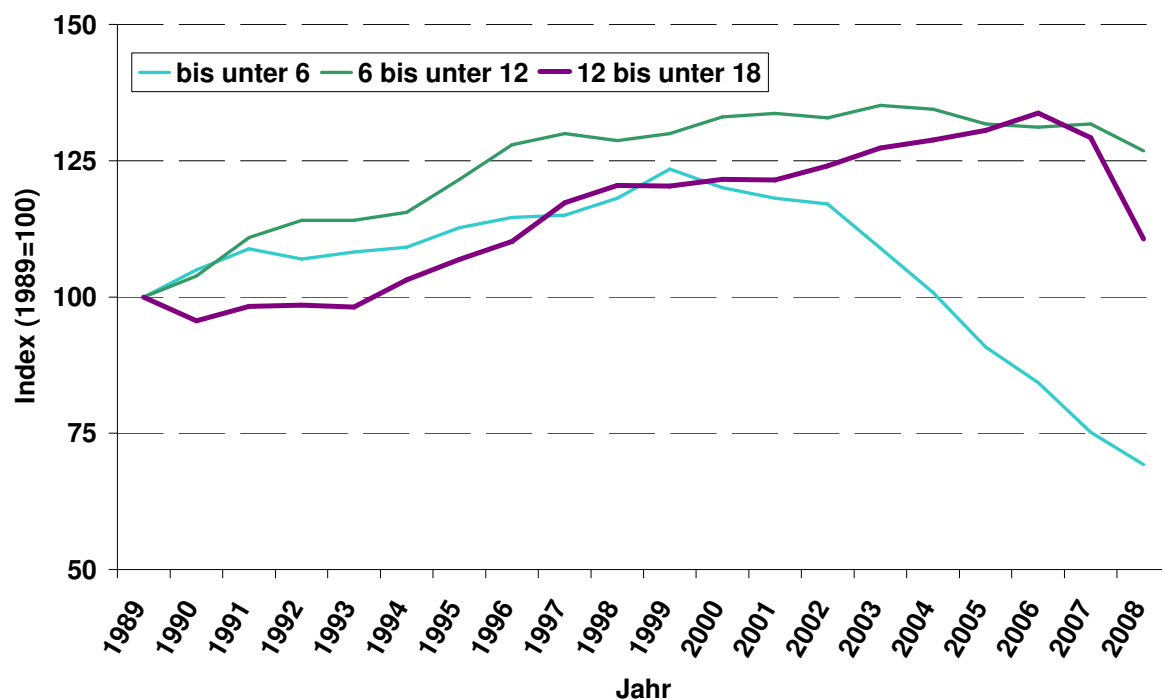
Abbildung 3.8: Entwicklung verschiedener Altersquotienten zwischen 1989 – 2008



Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

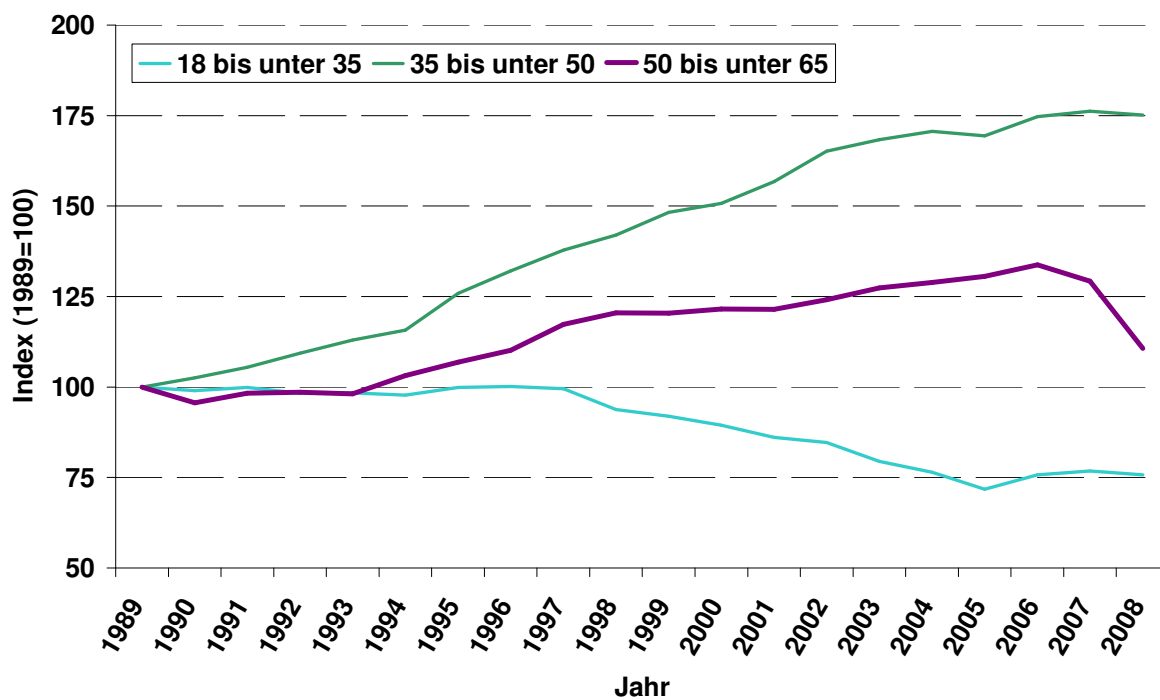
Eine genauere Betrachtung der seit 2000 stetig sinkenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren liefert ein weitaus differenzierteres Bild (vgl. Abbildung 3.9). Zwar war zwischen 1989 und 1999 ein genereller Zuwachs dieser Altersgruppe zu verzeichnen, seit der Jahrtausendwende wird jedoch ein deutlicher Rückgang der unter 6-Jährigen von bis zu 31 Prozent gegenüber 1989 deutlich. Dies führte ab 2006 auch zu einem Rückgang der anderen Altersklassen der unter 18-Jährigen. Die weiterhin positive Bevölkerungsentwicklung durch Zuzugsgewinne in den letzten Jahren seit 2000 (Abbildung 3.1) hat in diesen Altersgruppen offensichtlich keinen Niederschlag gefunden.

Abbildung 3.9: Bevölkerungsentwicklung nach verschiedenen Altersgruppen unter 18 Jahren zwischen 1989 – 2008



Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Abbildung 3.10: Bevölkerungsentwicklung nach verschiedenen Altersgruppen zwischen 35 bis unter 50 Jahren zwischen 1989 – 2008

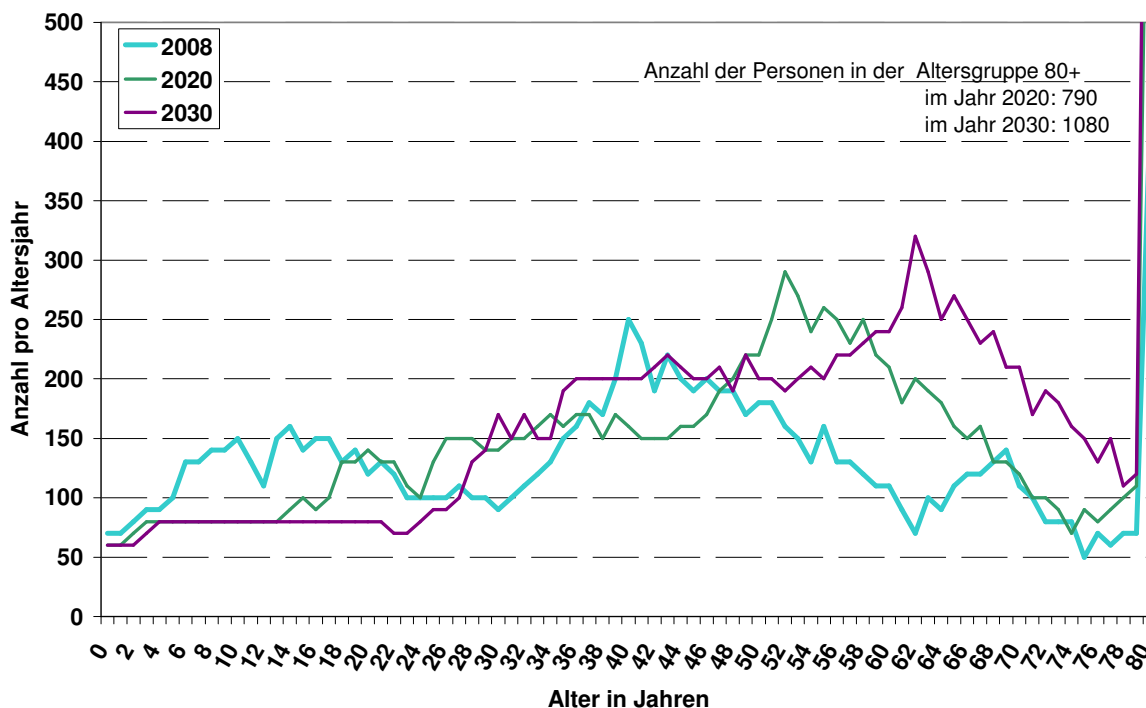


Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT. NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Diese Entwicklung muss vor dem Hintergrund der Altersgruppen der (potentiellen) Eltern diskutiert werden. In der Altersklasse der 18- bis unter 65-Jährigen ist es vor allem die Gruppe der 18- bis unter 35-Jährigen, deren Anzahl bis 1997 nahezu immer knapp unter dem Niveau von 1989 lag und seitdem bis zum Jahr 2008 um rund 24 Prozent sank (vgl. Abbildung 3.10). Ausgehend davon, dass sich vor allem Personen dieser Altersgruppe für Nachwuchs entscheiden, ist die rückläufige Geburtenzahl in der Gemeinde seit der Jahrtausendwende nicht verwunderlich (vgl. Abbildung 3.5). So ist es vor allem die Altersstruktur der „Altansässigen“ Nordkirchens, welche die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde dominiert.

Daher gilt auch für die Gemeinde Nordkirchen, was sich für Deutschland oder Nordrhein-Westfalen insgesamt nachweisen lässt; die Geburtenzahlen sinken und das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt. Zuzugsgewinne durch Familienwanderung in den 1990er Jahren haben die Konsequenzen dieser Entwicklungen in suburbanen Gemeinden, wie Nordkirchen, lediglich zeitweise ausgleichen können.

Abbildung 3.11: Bevölkerungsmodellrechnung nach Jahren zwischen 2008 bis 2030



Datenbasis: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Darstellung Faktor Familie GmbH

Dies zeigt auch Abbildung 3.11, welche sich auf die Daten der Modellrechnung der Landesdatenbank NRW (IT.NRW) bis ins Jahr 2030 bezieht. Hier ist eine deutliche Bewegung der Altersstruktur nach rechts, also zugunsten älterer Personen zu erkennen. Vorausschauende Berechnungen der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abbildung 3.4) prognostizieren zwar momentan noch einen Einwohnerzuwachs, diese Zahlen werden aktuell jedoch von den stark

schwankenden Wanderungsbewegungen beeinflusst. Die fortschreitende Alterung der Gesellschaft in Nordkirchen und besonders die immer kleiner werdende Altersgruppe der „potentiellen Eltern“ werden auch in dieser Kommune voraussichtlich zu einer immer geringeren Geburtenrate und somit zu einer Schrumpfung der Gemeindepopulation führen.

3.3 Die Bevölkerungsentwicklung Nordkirchens im Vergleich mit Nachbargemeinden

Um Besonderheiten der Bevölkerungsentwicklung etwas genauer einordnen zu können, sollen abschließend auf Basis wesentliche Indikatoren zur Bevölkerungs- und Gemeindefortentwicklung der Gemeinde Nordkirchen noch einmal mit benachbarten Gemeinden direkt verglichen werden.

Tabelle 3.1: Indikatoren zur Bevölkerungsentwicklung

	Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen 7 Jahren		Anteil der unter 18-Jährigen		Fertilitätsindex*	
	2004	2008	2004	2008	2004	2008
	in %					
Nordkirchen	5,8	4,6	22,7	19,7	9,2	-6,2
Olfen	14,8	3,5	21,0	18,8	3,5	1,4
Werne	-0,2	-1,6	19,1	17,8	6,2	-3,7
Selm	3,4	-0,5	20,5	18,8	8,7	7,2
Lüdinghausen	8,4	3,6	22,2	20,4	10,0	5,8
Senden	5,2	5,2	22,8	20,3	10,6	10,0
Ascheberg	4,6	0,2	22,7	21,2	26,9	24,7

*Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15 bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.

Datenbasis: Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung 2010.

Betrachtet man Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Tabelle 3.1) finden sich für das Jahr 2008 trotz positiver Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren deutlicher Anzeichen der Bevölkerungsschrumpfung als in anderen Nachbargemeinden. So zeigt sich insbesondere ein negativer Fertilitätsindex für das Jahr 2008, aber auch der Anteil der unter 18-Jährigen ist seit 2004 deutlicher gefallen als in den nördlich gelegenen Nachbargemeinden Lüdinghausen, Senden und Ascheberg und liegt 2008 bereits unter 20 Prozent. Diese beiden Indikatoren zeigen eher Ähnlichkeiten zu den südlicheren Nachbarn Olfen, Werne und Selm als zu den nördlich gelegenen Gemeinden des Kreises Coesfeld. Aber in allen

betrachteten Gemeinden weist die Entwicklungsrichtung der Indikatoren auf eine übergreifende Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung. In den südlicher gelegenen Gemeinden und Nordkirchen sind diesbezügliche Prozesse aber (bereits) deutlicher ausgeprägt.

Die Prognoseergebnisse des Wegweisers Kommune (vgl. Tabelle 3.2) zeigen darüber hinaus weitere Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung auf. Die Prognoseergebnisse zeigen noch auffälliger als die vorangegangenen Ergebnisse zur Bevölkerungsentwicklung, dass die Gemeinde Nordkirchen eher Ähnlichkeiten zu den südlicheren Nachbarn Olfen, Werne und Selm aufweist als zu den nördlich gelegenen Gemeinden, was sich insbesondere durch die insgesamt etwas ältere Bevölkerung und den bereits zu Beginn der Jahrtausendwende einsetzenden Geburtenrückgang, wie im vorangegangenen Abschnitt dargestellt, erklären lässt. So wird der Anteil der Kinder- und Jugendlichen in der Bevölkerung bis zum Jahr 2025 weiter deutlich abnehmen und das Medianalter in Nordkirchen auf 49,1 Jahre ansteigen. D.h. im Jahr 2025 wird die eine Hälfte der Bevölkerung älter als 49,1 Jahre sein und die andere Hälfte jünger als 49,1. Entsprechend hoch fällt der Anteil der über 80-Jährigen für Nordkirchen aus: 7,4%.

Tabelle 3.2: Bevölkerungsprognose des Wegweiser Kommune: Referenzzeitraum 2003 bis 2006

	Prognose auf Basis des Referenzzeitraums 2003 bis 2006			
	Bevölkerungs- entwicklung 2006 bis 2025	Anteil der unter 18-Jährigen 2025	Anteil der ab 80- Jährigen 2025	Median-Alter 2025
	in %			in Jahren
Nordkirchen	-2,9	14,7	7,4	49,1
Olfen	5,3	14,8	7,3	50,4
Werne	-5,3	13,7	9,7	51,4
Selm	-5,5	15,2	7,0	49,4
Lüdinghausen	5,1	17,1	7,0	46,3
Senden	7,0	16,5	5,8	46,7
Ascheberg	-0,1	17,0	6,6	46,8

Datenbasis: Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung 2010.

In Kapitel 2 wurde bereits darauf verwiesen, dass in so genannten „Schlafstädten“ im suburbanen Raum die Bevölkerungsentwicklungen und die Bevölkerungsstruktur in besonderem Maße durch die Bildungsstruktur der ansässigen Bevölkerung beeinflusst werden. Deshalb sollen diesbezügliche Indikatoren für die Gemeinde Nordkirchen noch einmal im Vergleich

mit den Nachbargemeinden betrachtet werden. Hier lassen sich übergreifend vergleichbare Trends erkennen (vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 3.3: Indikatoren zur Qualifikation der Bevölkerung

	Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife		Bildungswanderung		Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitsort		Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort	
	2004	2007	2004	2008	2004	2008	2004	2008
	in %		in ‰ der 18 bis 24-Jährigen		in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
Nordkirchen	28,8	33,7	-39,5	-28,3	3,2	3,3	7,7	8,3
Olfen	26,2	28,8	-10,7	-26,6	3,5	4,0	7,6	7,9
Werne	24,0	38,2	-16,4	-20,5	5,0	5,1	8,1	8,2
Selm	30,2	26,6	-19,2	-33,2	3,7	5,1	5,6	6,0
Lüdinghausen	34,8	33,8	-7,8	-20,9	4,7	5,0	8,4	8,3
Senden	22,2	26,4	-26,0	-26,4	4,2	4,7	8,9	9,1
Ascheberg	k.A.	k.A.	-12,7	-28,7	3,5	4,4	7,0	7,9

*Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1.000 Einwohner in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen.

Datenbasis: Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung 2010.

So nahmen in fast allen Gemeinden der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife zu, was schon seit längerem zu ausgesprochen hohen Wanderungsverlusten je 1.000 Einwohner bei der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen führt (Bildungswanderung). Darüber hinaus nimmt in fast allen Gemeinden der Anteil der Hochqualifizierten (Hochschul- und Fachhochschulabschluss) am Wohnort zu, was eine Verbesserung des Bildungsstatus der ansässigen Bevölkerung bedeutet. Der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitsort bleibt hinter dieser Entwicklung jedoch in allen betrachteten Gemeinden deutlich zurück. Für die Gemeinde Nordkirchen zeigt sich hier im Vergleich der Gemeinden 2008 mit 3,3 Prozent der niedrigste Wert, obgleich der Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort mit 8,3 Prozent vergleichsweise hoch ausfällt. D.h. für die Hochqualifizierten findet sich in der Regel kein Arbeitsplatz vor Ort.

3.4 Zusammenfassung

Als Konsequenz der dargestellten Bevölkerungsentwicklungen in der Gemeinde Nordkirchen lässt sich hervorheben, dass die Wanderungsgewinne in den kommenden Jahren die Tendenzen der Bevölkerungsschrumpfung in Nordkirchen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr kompensieren können. Darüber hinaus sind bereits die Wanderungsgewinne der letzten Jahre (etwa seit 2001) ohne Konsequenzen für die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d.h. den Saldo der Geborenen und Gestorbenen, geblieben. Zudem sind die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der Gemeinde in mittelfristiger Perspektive eher begrenzt, so dass auch hierdurch keine umfassenden Bevölkerungsveränderungen zu erwarten sind.

Damit sind in ein mittelfristiger Perspektive folgende Bevölkerungstrends in der Gemeinde Nordkirchen sicher:

- trotz Bevölkerungswachstum wird die familienpolitisch planungsrelevante Altersgruppe der **unter 18-Jährigen** im nächsten Jahrzehnt **deutlich schrumpfen**,
- die **Bevölkerung** wird im nächsten Jahrzehnt im Durchschnitt **deutlich älter** werden,
- diese Entwicklungen werden **in allen drei Ortsteilen gleichermaßen** eintreten und die Unterschiede zwischen den Ortsteilen eher marginal sein,
- diese Entwicklungen sind aufgrund der Altersstruktur der ansässigen Bevölkerung auch **durch** eine erneute **Familienzuwanderung** (die in größeren Umfang unwahrscheinlich ist) **nicht wesentlich zu beeinflussen**,
- ein über das bisherige Maß hinausgehender arbeitsplatzinduzierter Zugzug und eine strukturelle Veränderung dieses Zuzugs sind nicht zu erwarten.

Vor dem Hintergrund dieser demographischen Rahmenbedingungen lassen sich drei wichtige Zielgruppen der Familienpolitik in der Gemeinde Nordkirchen für die Zukunft ableiten. Dabei geht es in erster Linie um **Familien, die bereits heute in der Gemeinde leben**. Örtliche Familienpolitik sollte in erster Linie dazu beitragen, die Lebensbedingungen und die Lebensqualität der Familien, die aktuell in der Gemeinde leben, zu gestalten und zu verbessern.

Eine zweite wichtige Zielgruppe sollte aus unserer Sicht die **potentielle Elterngeneration zukünftiger Familien** sein und da insbesondere die in der Gemeinde Nordkirchen vergleichsweise große **Gruppe der Bildungswanderer**. Bildungswanderer gehören zur Gruppe der potenziellen Eltern zukünftiger Familien in Nordkirchen und es gilt diese nach der Ausbildungsphase nach Nordkirchen zurückzuholen.

Eine dritte zunehmend wichtiger werdende Zielgruppe der Familienpolitik sollte die größer werdende Gruppe der **Älteren und Hochbetagten in der Gemeinde** sein, die bisher nur sehr selten im Fokus der familienpolitischen Überlegungen stand.

Selbstverständlich kann es in der Familienpolitik auch weiterhin um Familien gehen, die ganz neu aus anderen Regionen oder Gemeinden nach Nordkirchen kommen bzw. aus anderen Gemeinden „abgeworben“ werden. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen insgesamt sind in mittelfristiger Perspektive Familienwanderungen in größerem Umfang aber eher unwahrscheinlich.

4 Ist-Analyse familienrelevanter Angebote in Nordkirchen

Dieses Kapitel soll einen Überblick über die vorhandenen familienrelevanten Angebote in der Gemeinde Nordkirchens und den einzelnen Ortsteilen geben und zugleich familienpolitisch relevante Stärken und Schwächen in der Gemeinde Nordkirchen für die einzelnen Bereiche zusammengefasst darstellen. Das Kapitel geht also der Frage nach, wie sich die Familienfreundlichkeit Nordkirchens innerhalb der kommunalen Grenzen im Detail gestaltet und wo Ansatzpunkte für die zukünftige Gestaltung der Familienpolitik zu finden sind.

Dafür wurde in der Gemeinde mittels Fragenkatalog mit familienrelevanten Indikatoren Informationen für die Bereiche Erziehung, Bildung, Betreuung und Beratung; Freizeit, Kultur, Sport und Erholung; Wohnen, Wohnumfeld und familiengerechte Infrastruktur sowie Generationenbeziehungen erhoben und zusätzlich verschiedenen Informationsquellen, wie die im Internet bereit gestellten Informationen der Kommune, Infobroschüren der Verwaltung und der entsprechenden Institutionen, einer Dokumentenanalyse unterzogen. Darüber hinaus wurden eine Gruppendiskussion und drei Expertengespräche durchgeführt. Die Gruppendiskussion fand mit der verwaltungsinternen AG „Familie“ statt. In diesem Gespräch wurde auch über die Begriffe Familie und Familienfreundlichkeit und erste Zielvorstellungen für das familienpolitische Konzept diskutiert. Bei den drei Expertengesprächen handelte es sich um ein verwaltungsinternes Gespräch, ein Gespräch mit professionellen Akteuren im Bereich Schulen und des Freizeitbereichs sowie ein Gespräch mit Vertretern der Kommunalpolitik. Diese Gespräche fokussierten explizit auf die Analyse der Stärken und Schwächen der aktuellen familienrelevanten Rahmenbedingungen und vorhandener Angebote für Familien in der Gemeinde und den drei Ortsteilen.

4.1 Bereich Erziehung, Bildung, Betreuung und Beratung

Ein wichtiger Bereich kommunaler Familienpolitik ist die Sicherstellung der institutionellen Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten oder bei Tagesmüttern sowie die Unterstützung von Eltern in ihrer Elternverantwortung durch Beratungs- und Bildungsangebote. Insbesondere ein flexibles und wohnortnahes Betreuungsangebot für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen ist hier eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber auch für die Unterstützung der kindlichen Entwicklung und Bildung, das als wesentlicher Aspekt der Familienfreundlichkeit einer Kommune durch Familien wahrgenommen wird.

Die Gemeinde Nordkirchen unterstützt alle Träger von Betreuungseinrichtungen durch teilweise oder vollständige Übernahme des Trägeranteils. Als zusätzliches Angebot wird die Mittagsverpflegung von Kindern von SGB-II Bezieherinnen und Beziehern von der Kommune übernommen, insofern das Jugendamt eine Übermittagsbetreuung als sinnvoll erachtet.

Nordkirchen verfügt über verschiedene Angebote der Betreuung für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sowie im Bedarfsfall auch für unter 3-Jährige in allen drei Ortsteilen (vgl. Tabelle 4.1). Eine heilpädagogische Kindertageseinrichtung im Ortsteil Nordkirchen bietet darüber hinaus 24 betreute Plätze für Kinder mit Behinderung an. Zusätzlich besteht für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren die Möglichkeit der Teilnahme an verschiedenen Spielgruppen.

Tabelle 4.1: Kindertageseinrichtungen / Kindergärten in der Gemeinde Nordkirchen¹³

Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
<ul style="list-style-type: none"> Kindergarten St. Mauritius DRK-Kindergarten "Löwenzahn" Naturkindergarten Kinderheilstätte <p>Spezielle Angebote für unter 3-Jährige:</p> <ul style="list-style-type: none"> PEKIP-Gruppe für Mütter mit Säuglingen Mutter-/Vater-Kind-Gruppen Integrative Gruppe „Schnupperhasen“ 	<ul style="list-style-type: none"> Kindergarten St. Dionysius <p>Spezielle Angebote für unter 3-Jährige:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mutter-/Vater-Kind-Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Kindergarten St. Pankratius DRK-Kindergarten Südkirchen <p>Spezielle Angebote für unter 3-Jährige:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mutter-/Vater-Kind-Gruppen „Komm spiel mit mir“

Da die Gemeinde Nordkirchen kein eigenes Jugendamt hat, erfolgen die Bedarfsplanungen für die Kinderbetreuung im vorschulischen Bereich in direktem Kontakt mit dem Kreisjugendamt (vgl. Kreis Coesfeld 2010). Nach der Kindergartenbedarfsplanung für das Jahr 2010/11 können für die Gruppe der 3-bis 6-Jährigen und die Gruppe der unter 3-Jährigen die in der folgenden Tabelle dargestellten Versorgungsquoten erreicht werden (ebd.: 30).

Tabelle 4.2: Voraussichtliche Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Nordkirchen für das Kindergartenjahr 2010/11

	Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
	123,96%	100,00%	88,51%

¹³ Eine aktuelle Liste der Betreuungsangebote mit den entsprechenden Ansprechpersonen und Öffnungszeiten findet sich im Internet unter:
<http://kinderbetreuung.kreis-coesfeld.de/nordkirchen/nordkirchen.htm>.

3- bis 6-Jährige (vor dem 02.11.07 geb.)			
Kinder unter 3 Jahren insg. (Stichtag 01.11.2010)	27,85%	20,41%	23,44%

Datenquelle: Kreis Coesfeld 2010: Kinderbetreuung im Kreis Coesfeld. Kindergartenbedarfsplan für das Kindergartenjahr 2010/11

Der überwiegende Teil der Plätze für Kinder unter 3 Jahren steht dabei 2-Jährigen zur Verfügung. Auf die 2-jährigen Kinder konzentriert sich im gesamten Kreis Coesfeld auch der weitere Ausbau entsprechender Plätze für unter 3-Jährige, indem verstärkt Gruppen für 2- bis 6-Jährige Kinder gebildet werden.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich im aktuellen Kindergartenjahr 2010/11 für die Gemeinde Nordkirchen und ihre Ortsteile folgende Veränderungen gegenüber dem Kindergartenjahr 2009/10 (ebd.: 29):

- Als Reaktion auf die rückläufige Zahl der 3- bis 6-Jährigen wird im Ortsteil Südkirchen eine Gruppe geschlossen,
- Im Kindergarten St. Dionysius im Ortsteil Capelle wird eine Gruppe für Kinder im Alter von 3 Jahren und älter (Typ III) in eine Gruppe für Kinder im Alter von zwei bis zur Einschulung (Typ I) umgewandelt.
- Insgesamt wird die Zahl der Plätze für 3- bis 6-Jährige damit um 25 verringert, aber es entstehen 5 weitere Plätze für 2-Jährige.

Eine direkte Vernetzung zwischen den verschiedenen Betreuungseinrichtungen besteht allerdings nicht. Ein besonderes Problem der vergangenen Jahre war darüber hinaus die Sicherung der Betreuungsangebote während der Ferienzeiten, da sich Absprachen zwischen den unterschiedlichen Trägern der Betreuungseinrichtungen schwierig gestalteten. Eine stärkere Vernetzung der Einrichtungen und der freien Träger und mehr inhaltliche Zusammenarbeit könnte hier ein Ansatzpunkt sein, um das Betreuungsangebot besser an die Bedarfe der Familien anzupassen und im Interesse der Familien und Kinder flexibler zu werden.

In allen drei Ortsteilen befindet sich eine Grundschule, wobei die Gesamtschule direkt in Nordkirchen angesiedelt ist. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einen Abschluss bis hin zur allgemeinen Hochschulreife zu erlangen (vgl. Tabelle 4.3). Allerdings wurde in den Expertengesprächen auch kritisch darauf hingewiesen, dass nicht alle in Nordkirchen ansässigen Schüler, die die Gesamtschule besuchen wollen, auch einen Platz an der Schule erhalten und daher oft auf Schulen in umliegenden Kommunen verwiesen sind.

Zusätzlich bieten die Grundschulen durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Spiel- und Bastelangebote oder den Ausbau von Computerkompetenzen unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von 6 – 14 Jahren an. Ganztagsangebote gibt es aber lediglich im Ortsteil Nordkirchen. In den anderen Schulen enden die Betreuungszeiten in der Regel bereits am frühen Nachmittag. Danach stehen die in den einzelnen Schulen nicht mehr genutzten Klassenräume sonstigen Bildungsinstituten, wie der Volkshochschule oder einer Musikschule, zur Verfügung. Ein spezielles Angebot der Förderung erhalten Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder geistigen und körperlichen Behinderung in der Maximilian-Kolbe-Schule.

Tabelle 4.3: Schulen und Betreuungszentren in der Gemeinde Nordkirchen

Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
<ul style="list-style-type: none"> • Mauritiuschule (offene Ganztagschule) • Johann-Conrad-Schlaun-Schule (Gesamtschule) • Maximilian-Kolbe-Schule (Schule für Geistig- und Körperbehinderte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kath. Grundschule Capelle (verlässliche Grundschule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Elisabeth-Ernst-Schule (verlässliche Grundschule)

Kommunale Begegnungs- und Beratungsstellen stehen Familien nur in geringem Umfang zur Verfügung. Das Familienzentrum NRW in Nordkirchen (kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Mauritius) wurde im Jahre 2008 vom Land NRW zertifiziert. Es bietet für alle Familien der Gemeinde Nordkirchen Angebote zur Bildung, Beratung und Betreuung an. Die Veranstaltungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und bieten Möglichkeiten, Angebote zeit- und ortsnahe wahrzunehmen. Das Familienzentrum wendet sich an alle Familien in den drei Ortsteilen und ist nicht auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten. Es kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Organisationen. Beispielhaft seien hier folgende Angebote genannt: Sonntagstreff für Alleinerziehende, Loslösegruppe, verschiedene Sprechstunden, Englisch für Kindergartenkinder etc. Eine wichtige Funktion übernehmen hier Vereine und Kirchen sowie die ehrenamtlich Tätigen in diesen Institutionen (vgl. 4.2).

In der Verwaltung ist das Amt Arbeit und Soziales federführend für familienrelevante Angebote und familienbezogene Vorhaben. Das Amt bietet einen barrierefreien Zugang durch eine Eingangsrampe und verfügt über einen Fahrstuhl. Dazu sind Wickelmöglichkeiten und Spielbereiche für Kinder gegeben, welche jedoch einer Erneuerung bedürfen. Erschwert wird die Hilfe aber durch die eher kurzen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, welche an

jeweils zwei Tagen der Woche bereits um 12:30 oder 16:00 schließt und nur donnerstags durchgehend bis 18 Uhr geöffnet hat.

Ende 2010 wurde eine Familienbeauftragte im Amt für Arbeit und Soziales zur Gründung eines Familienbüros ernannt, jedoch fehlt es momentan noch an einer einheitlichen Anlaufstelle für Familien. Hilfesuchende werden vorerst dezentral an die entsprechenden Fachberatungen weitergeleitet (Schuldnerberatung, Erziehungshilfe etc.). Ein Großteil dieser Fachberatungen ist jedoch nicht direkt vor Ort vertreten, sondern befindet sich in den umliegenden größeren Kommunen, weshalb eine Beratung vor Ort nur teilweise stattfindet und die Erreichbarkeit für Familien erschwert ist¹⁴.

Konsequenzen für die Familienpolitik in Nordkirchen:

- Aktuell können rückläufige Kinderzahlen der 3-bis 6-Jährigen noch durch die Umwandlung von Plätzen für unter 3-Jährige kompensiert werden. Mittelfristig muss aber über flexiblere Lösungen nachgedacht werden, um für alle drei Ortsteile die ortsnahe Kinderbetreuung aber auch die ortsnahe Grundschulen zu sichern.

- Bei der Gründung des Familienbüros durch die neu berufene Familienbeauftragte im Amt für Arbeit und Soziales sollten auch flexiblere Beratungsstrukturen (zeitlich und örtlich) angedacht werden.

- Insgesamt sind eine stärkere Vernetzung der Akteure im Beratungs- und Betreuungsbereich und eine breitere Öffnung der Betreuungseinrichtungen und Schulen in die Gemeinde hinein wichtig.

4.2 Bereich Freizeit, Kultur, Sport und Erholung

In der Gemeinde Nordkirchen existiert eine große Anzahl unterschiedlicher Vereine (vgl. Tabelle 1.4), weshalb ihnen auch eine wichtige Integrationsfunktion zugesprochen werden kann. Vereine sind in der Kommune eine wichtige Begegnungsstätte für Familien, in denen auch verschiedene Generationen aufeinander treffen. Mehr als die Hälfte der Vereine befindet sich im Ortsteil Nordkirchen, darüber hinaus sind fast zwei Drittel aller Sportvereine im Ortsteil angesiedelt. Das Ungleichgewicht ist hierbei zum einen bedingt durch die unter-

¹⁴ Allerdings sind die Sprechzeiten der Kreisverwaltung in Coesfeld auch sehr eingeschränkt. So liegen die Sprechstunden der Gesundheitsfürsorge mittwochs von 9:00 - 11:00 Uhr und der Familien-/Jugendhilfe dienstags von 9:00 - 11:00 Uhr.

schiedliche Einwohnerzahl der Ortsteile, als auch durch die starke Konzentration der Sportangebote auf Nordkirchen.

Tabelle 4.4: Anzahl der Vereine in der Gemeinde Nordkirchen¹⁵

	Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
Kirchliche Vereine	7	4	5
Gesang- und Musikvereine	6	2	5
Kleintier Vereine	4	1	2
Schützenvereine	1	1	1
Siedlerbünde	4	1	2
Sportvereine	10	3	3
Sonstige	25	9	7

Sportvereine bekommen durch das Vorhalten der gemeindeeigenen Sportanlagen und durch allgemeine Vereinsförderungen Unterstützung von der Kommune. Die Unterhaltung der Sportanlagen wird durch die Gemeinde getragen. Zusätzlich gewährt Nordkirchen Bürgerschaften für Vereine. Ferner werden schulnahe Turnhallen einigen Sportvereinen zur Verfügung gestellt und in den Sommermonaten finden spezielle Sportabzeichenaktionen statt. Darüber hinaus erhalten Familien gesonderte Ermäßigungen im Hallenbad.

Tabelle 4.5: Sporteinrichtungen in der Gemeinde Nordkirchen

Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
<ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz • Zweifachsporthalle • Sporthalle am Schloss • Gymnastikraum in Grundschule • Tennispark • Bogenschießanlage • Golfanlage • Schießsportanlage • Skateboardanlage (am Sportplatz) • Minigolfanlage • Hallenbad Aqua Park im Schlosspark 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz • Gymnastikraum in Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz • Sporthalle Südkirchen

Dadurch entsteht ein breites Sportangebot innerhalb der Gemeinde, wobei eine besonders hohe Konzentration im Ortsteil Nordkirchen auffällt (vgl. Tabelle 4.5). Die aktive Vereinsun-

¹⁵ Quelle: Gelbe Informationsbroschüre „Informationen rund um Nordkirchen“, Mehrfachzählung bei doppelten Ortszugehörigkeiten.

terstützung durch die Kommune trägt dabei der Bedeutung der Vereine im Freizeit-, Kultur- und Sportbereich Rechnung.

Das Jugend- und Kulturhaus „JuNo“, getragen vom Jugend- und Kulturverein Nordkirchen, dient als offener Treff und Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche und bietet unterschiedlichste Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Bereich der offenen Jugendarbeit. Dazu zählen unter anderem tägliche Kinder- und Jugendtreffs, Ferienbetreuungen und Freizeitfahrten, welche teilweise finanzielle Unterstützung von der Kommune erhalten. Personell stehen im JuNo zwei hauptamtliche Fachkräfte mit Beschäftigungszeiten von 19,5 bzw. 27 Stunden wöchentlich zur Verfügung (JuNo 2010: 8). Informationen zu den einzelnen Projekten sowie Termine stehen auf dem Webportal der Einrichtung zur Verfügung¹⁶. Der Jugendtreff befindet sich ebenfalls im Ortsteil Nordkirchen, steht aber den Jugendlichen aller Ortsteile offen. Im Rahmen der Expertengespräche wurden aber einige Probleme angesprochen, die einer breiteren Nutzung des Jugend- und Kulturhauses auch durch Jugendliche aus den Ortsteilen Südkirchen und Capelle entgegenwirken. So wurde die schlechte ÖPNV-Verbindung zwischen den Ortsteilen, insbesondere am frühen Abend, angesprochen. Darüber hinaus hat das Jugend- und Kulturhaus eher den Ruf als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche mit Problemen.

In den Ortsteilen Capelle und Südkirchen wird die Kinder- und Jugendarbeit über Ehrenamtliche insbesondere der Kirchen unterstützt. So gibt es Messdienerarbeit und eine Landjugendgruppe in Südkirchen sowie einen Kinder- und Jugendchor in Capelle. Die ehrenamtliche Arbeit in den Ortsteilen stößt nach Expertenaussage aber häufig an zeitliche und inhaltliche Grenzen. So gab es in den letzten Jahren über Ehrenamtliche der Kirchen Initiativen, um die Pfarrheime für Jugendliche zu öffnen, die aber in beiden Ortsteilen bisher gescheitert sind (ebd.: 6).

Außerhalb der Vereinsaktivitäten und der Angebote des Jugend- und Kulturhauses ist das Angebot an Freizeit, Kultur und Erholung in der Gemeinde für Familien recht überschaubar. Das wurde in allen Expertengesprächen als Schwäche der Gemeinde Nordkirchen eingeschätzt. Dabei geht es nicht nur um Angebote für Kinder und Jugendliche sondern auch um Freizeitangebote für Eltern und ältere Bewohner, also beispielsweise die Möglichkeiten innerhalb der Gemeinde Veranstaltungen oder ein Restaurant zu besuchen oder attraktivere Einkaufsmöglichkeiten zu nutzen. Auch das im Jahr 2009 erstellte Tourismuskonzept für die

¹⁶ <http://www.juno-nordkirchen.de>

Gemeinde Nordkirchen verweist in diesem Zusammenhang auf ein wenig attraktives Angebot im Gastgewerbe und fehlende Einkaufsmöglichkeiten (vgl. Baum/ Schmidt 2009).

Konsequenzen für die Familienpolitik in Nordkirchen:

- In einer vergleichsweise kleinen Gemeinde kann hier nicht vorrangig der Ausbau bzw. die Ansiedlung von weiteren Institutionen die Lösung für ein besseres Freizeitangebot sein.

- Ansatzpunkte könnten sein, sich stärker mit existierenden Institutionen im Umland zu vernetzen sowie Synergien mit der Tourismusentwicklung und den Tätigkeiten des Verkehrsvereins gezielt zu suchen und für die Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebots für die einheimische Bevölkerung zu entwickeln.

- Wichtig ist zudem eine Stärkung und Erweiterung der ehrenamtlichen Arbeit, da es Tendenzen der Überlastung gibt.

4.3 Bereich Wohnen, Wohnumfeld und familiengerechte Infrastruktur

Aktivitäten der Gemeinde Nordkirchen in diesem Bereich konzentrieren sich aktuell auf die Gestaltung eines kindgerechten Wohnumfeldes und das Spielplatzangebots. Verteilt in den einzelnen Ortsteilen finden sich kindergerechte Spielplätze, deren Standorte auf einer Karte im Internet¹⁷ zur Verfügung gestellt werden. Eine Besonderheit ist der kindgerecht gestaltete Außenbereich der Kinderheilstätte Nordkirchen mit Sinnesgarten und Streichelzoo im Zentrum des Ortsteils Nordkirchen, der für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Ein Großteil der Wohngebiete in der Gemeinde wurde in verkehrsberuhigte Zonen mit einem Tempo-30-Limit umgewandelt und bietet mehr Freiraum für ein familienfreundliches Umfeld. Mit der Aktion „Mein sicherer Schulweg“ wurden durch das Ordnungsamt der Gemeinde Schulwegpläne für alle drei Ortsteile erstellt und veröffentlicht, um für Schüler und besonders Schulanfänger den Weg in die Schule sicherer zu gestalten. Insgesamt ist die Verkehrssituation in der Gemeinde und besonders im Ortskern Nordkirchens durch die Durchfahrtsstraße aber derzeit noch wenig familienfreundlich. Im Rahmen der Neugestaltung des Ortskerns soll hier eine deutliche Verbesserung erreicht werden.

¹⁷ Nordkirchen: http://www.nordkirchen.de/download/file/339/Kinderspielplaetze_Nordkirchen.pdf
Südkirchen: http://www.nordkirchen.de/download/file/340/Kinderspielplaetze_Suedkirchen.pdf
Capelle: http://www.nordkirchen.de/download/file/341/Kinderspielplaetze_Capelle.pdf

Beim Erwerb von Baugrundstücken erhalten Familien spezielle Vergünstigungen, welche die Ansiedlung junger Familien erleichtern soll. Darüber hinaus bieten zwei baugerechte Anlagen Wohnraum für Seniorinnen und Senioren sowie für Personen mit Behinderungen. Durch die zentrale Pflegeberatung des Kreises Coesfeld, welche mit einer angegliederten Wohnberatung auch in Nordkirchen tätig ist, erhalten ältere Menschen zusätzlich Informationen vor Ort.

Eine Erreichbarkeit der einzelnen Ortsteile wird über verschiedene Buslinien abgedeckt. So rotiert mehrfach täglich von Montag bis Freitag ein Bürgerbus für ein Euro pro Fahrt innerhalb der Gemeinde und zusätzlich pendelt stündlich eine Buslinie zwischen Nordkirchen und Capelle. Insgesamt bleiben die Situation des öffentlichen Nahverkehrs, besonders die Verbindung der Ortsteile untereinander und die Anbindung an den Fernverkehr aber unbefriedigend. In den Expertengesprächen wurde diese Situation mehrfach als hinderlich für die Entwicklung ortsteilübergreifender Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch für Familien insgesamt benannt.

Für die Lebensqualität von Familien hat das Wohnumfeld eine große Bedeutung, was eine stärkere Einbindung kommunaler Familienpolitik in allgemeine Entwicklungskonzepte erfordert. So sollten die Diskussionen zum neuen Tourismuskonzept und zur Dorfkernerneuerung auch mit Blick auf eine Verbesserung der Familienfreundlichkeit im Wohnumfeld geführt werden. Im Tourismuskonzept angeführte Schwächen, wie fehlende Einkaufsmöglichkeiten, begrenztes Gastronomieangebot, schlechte ÖPNV-Anbindung oder fehlende Verweilmöglichkeiten innerhalb der Ortsteile sind nicht nur Schwächen als Touristenort sondern können in gleicher Weise als Schwächen der Gemeinde Nordkirchens als Wohnort für Familien angeführt werden.

Konsequenzen für die Familienpolitik in Nordkirchen:

- Familienpolitische Ziele sollten in allgemeine Entwicklungskonzepte für die Gemeinde zukünftig stärker eingebunden werden.

- Diskussionen zum neuen Tourismuskonzept und zur Dorfkernerneuerung sollten auch mit Blick auf eine Verbesserung der Familienfreundlichkeit im Wohnumfeld geführt werden (Das betrifft auch die Barrierefreiheit der Infra- und Verkehrsstruktur.).

- Familienfreundliches Wohnen bedeutet heute mehr als „Wohnen im eigenen Haus in einer landschaftlich schönen Gegend ohne soziale Probleme“.

4.4 Bereich Generationenbeziehungen

In der Gemeinde Nordkirchen gibt es aktuell keine explizit generationsübergreifend gestalteten Angebote für Familien und junge sowie ältere Familienangehörige. Die Angebote konzentrieren sich vielmehr auf die einzelnen Altersgruppen. Es fehlt insbesondere ein integratives Konzept für Generationenbeziehungen, das über die wenigen und zeitlich befristeten Aktivitäten in Schulen oder Kindergärten hinausgeht. Insofern gibt es aktuell auch keine gesonderten Partizipationsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren innerhalb der Gemeinde.

Tabelle 4.6: Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde

Nordkirchen	Capelle	Südkirchen
<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenbegegnungsstätte St. Mauritius • Seniorenbüro Nordkirchen – SeNo 	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenstube St. Dionysius 	<ul style="list-style-type: none"> • Altenbegegnungsstätte St. Pankratius

Seniorinnen und Senioren haben die Möglichkeit jeweils eine der in Nordkirchen, Capelle oder Südkirchen vorhandenen Begegnungsstätten zu besuchen (vgl. Tabelle 4.6). Das Angebot der Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren konzentriert sich mit einem Altenhilfezentrum und einer Demenz-Selbsthilfegruppe eher auf den Ortsteil Nordkirchen. Dabei bietet das Pflegeheim im Ortsteil Nordkirchen neben einer generellen Altenpflege auch die Möglichkeit einer Kurzzeitpflege an. Zusätzlich gibt es zwei ambulante Pflegedienste im Ort sowie weitere Dienstleistungsangebote in den umliegenden Nachbarorten. Auch der Kreis Coesfeld bietet mit der bereits angesprochenen zentralen Pflegeberatung eine Anlaufstelle für älter werdende Einwohnerinnen und Einwohner mit Informationen und Unterstützung in Pflegesituationen.

Das Seniorenbüro (SeNo) in Nordkirchen hingegen ist eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren zur gegenseitigen Hilfeleistung. Unter dem Motto „Senioren helfen Senioren“ unterstützen Ehrenamtliche in der freien Zeit Hilfsbedürftige zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben.

Konsequenzen für die Familienpolitik in Nordkirchen:

- ➔ Das Angebot ist mit Blick auf die demographischen Entwicklungen der nächsten Jahre als unzureichend einzuschätzen.

- ➔ Konzepte zur Verbesserung des Angebotes in diesem Bereich sollten zukünftig generationsübergreifend angelegt werden.

- ➔ Das Angebot für eine älter werdende Gesellschaft kann nicht nur auf Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten beschränkt werden.

4.5 Bereichsübergreifende Aktivitäten

Seit Oktober 2010 erhalten Eltern nach der Geburt des Kindes Begrüßungspakete von der Gemeinde. Darin enthalten sind nützliche Informationen zur Erleichterung des familiären Alltags sowie Gutscheine und kleinere Geschenke für das neugeborene Kind. Gesponsert werden diese durch Nordkirchens Betriebe, welche sich freiwillig an der Paketaktion für Neugeborene beteiligen können. Dadurch informiert Nordkirchen nicht nur über familienfreundliche Angebote in der Kommune, sondern signalisiert zugleich eine aktive Unterstützung für Familien.

Im Rahmen von Konzeptionalisierungen und Umsetzungen neuer Projekte in anderen Fachbereichen fehlt es der Kommune aktuell an einem Instrument für Familienverträglichkeitsprüfungen. Daher sind die Partizipationsmöglichkeiten von Familien auch eher gering und es gibt nur kleinere Aktivitäten selbstorganisierter Elterngruppen, ohne finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Das mangels Interesse seitens der Kinder und Jugendlichen abgesetzte Jugendparlaments, als Form der Partizipation, wurde zwar durch ein Kinder- und Jugendforum in Internet ersetzt, jedoch aufgrund geringer Nutzung wieder abgeschaltet.

Darüber hinaus fällt auf, dass es nur wenige Ansätze zur Vernetzung und Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren im Feld der familienrelevanten Angebote (freie Träger, Kirchen, Verwaltung, Vereine, Schulen und Betreuungseinrichtungen...) gibt. Eine Verflechtung mit anderen Politikbereichen ist ebenfalls nur in Ansätzen vorhanden. Es fehlt insbesondere an gemeinsamen Zielvorstellungen für die Familienfreundlichkeit in der Gemeinde und an daran orientierten Instrumenten.

Das Gemeinwesen der Gemeinde ist sehr stark durch die Vereinsaktivitäten und die Vereinsstrukturen geprägt. Vereine sind damit der wichtigste Integrationsmechanismus des Gemeinwesens, auch mit Blick auf die in der Vergangenheit zugezogenen Familien.

Eine Identifikation mit der Gemeinde Nordkirchen erfolgt eher über die Ortsteile und weniger über ein gemeinsames übergreifendes „Image“ der Gemeinde, was punktuell auch zu Konkurrenz zwischen den Ortsteilen führt.

Familienfreundlichkeit und Familienpolitik ist damit bisher vorwiegend etwas was für Familien getan werden soll bzw. angeboten wird, aber noch eher selten etwas was gemeinsam mit Familien gestaltet wird. Ein Indiz hierfür ist beispielsweise das solche für Familien sehr nützliche Angebote wie die Schulwegpläne für alle Ortsteile nicht umfassend bekannt sind, was im Rahmen eines Expertengesprächs zur Sprache kam.

Konsequenzen für die Familienpolitik in Nordkirchen:

- ➔ Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen muss bereits jetzt damit begonnen werden, gezielt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen gemeindeübergreifenden und ortsteilbezogenen Angebotsstrukturen für Familien zu entwickeln. Das kann nur mit den ansässigen Familien gemeinsam geschehen.

- ➔ Die Vernetzung familienpolitischer Akteure vor Ort sollte als eine eigenständige Aufgabe der Familienpolitik verstanden werden. Das sollte ein wichtiges Aufgabenfeld der neu eingerichteten Stelle einer Familienbeauftragten sein.

5 Zusammenfassung: Strategische Ziele eines familienpolitischen Konzepts der Gemeinde Nordkirchen

Vor dem Hintergrund dieser Ist-Analyse werden im weiteren Verlauf der Konzepterstellung systematisch Handlungsfelder eines übergreifenden familienpolitischen Konzepts mit kurz-, mittel- und langfristiger Planungs- und Steuerungsrelevanz abgeleitet.

Den vorgeschlagenen strategischen Zielen kurz voranstellen möchten wir einige übergreifende Kriterien, die nach unserer Auffassung eine nachhaltige örtliche Familienpolitik heute leiten sollten. Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist, dass Familienpolitik im regionalen und im kleinräumigen Vergleich unterschiedliche Ziele setzen und zu unterschiedlichen Mitteln greifen muss. Einen "Königsweg" für die konkrete Ausgestaltung kommunaler Familienpolitik gibt es nicht, da sich die Lebensbedingungen von Familien vor Ort erheblich unterscheiden. Familienfreundlichkeit und Familienpolitik muss sich deshalb an den Familien orientieren, die sie vor Ort erreichen will. Als übergreifendes Ziel kann jedoch formuliert werden, dass örtliche Familienpolitik die Familien durch öffentliche Leistungen und Angebote unterstützen sollte, um die Lebensqualität von Familien zu sichern und damit sie auch in Zukunft „Leistungen“ für das örtliche Gemeinwohl erbringen können.

Eine nachhaltige örtliche Familienpolitik sollte sich nach unserer Auffassung dabei insbesondere an den folgenden vier übergreifenden Kriterien orientieren (vgl. Schultz/Strohmeier/Wunderlich 2009):

1. Örtliche Familienpolitik benötigt Wissen über die Familien vor Ort
2. Örtliche Familienpolitik braucht Integration und klare und verlässliche Strukturen
3. Örtliche Familienpolitik gründet sich auf breite Akteursbündnisse
4. Örtliche Familienpolitik muss als beteiligungsorientierter Prozess organisiert sein

Mit dem Attribut "örtlich" wollen wir dabei explizit zum Ausdruck bringen, dass nicht allein die politische Gemeinde, d.h. die Kommune zuständig ist, sondern dass örtliche Familienpolitik auch andere Akteure der Ortsgesellschaft, zum Beispiel Unternehmen, Kirchen, Vereine und Verbände, betrifft. Örtliche Familienpolitik ist und kann insofern nicht ausschließlich Sache der Kommune sein und nicht nur die Kommunalverwaltung sollte eine Rolle spielen, sondern es gilt alle freien Träger und familienpolitisch relevanten Akteure einzubinden. Ziel ist es aus

unserer Sicht, örtliche Familienpolitik als prozessorientierte Querschnittspolitik zu etablieren und nachhaltig zu sichern.

Unter Berücksichtigung dieser übergreifenden Kriterien und der Ergebnisse der vorangegangenen Analyse werden im Folgenden erste Vorschläge für strategische Ziele eines familienpolitischen Konzeptes der Gemeinde Nordkirchen formuliert:

Familie generationenübergreifend verstehen

- auf die Alterung und Schrumpfung der Gemeinde reagieren
- Potenziale der Alterung der Bevölkerung gezielt nutzen
- generationsübergreifende Projekte und Initiativen anstoßen und fördern

Anerkennungskultur für Familien entwickeln und stärken

- Leistungen von Familien auch in der Öffentlichkeit diskutieren und sichtbar machen
- Partizipationsmöglichkeiten für Familie schaffen und auf Familien aktiv zugehen
- alle Altersgruppen sollen sich in der Gemeinde heimisch und gewollt fühlen

Familienpolitik als Querschnittspolitik der Gemeinde insgesamt etablieren

- Förderung des Gemeinschaftsgefühl in der Gesamtgemeinde über die Ortsteile hinaus
- ausgewogene Entwicklung gemeindeübergreifender und ortsteilbezogener Angebotsstrukturen
- Verflechtung mit anderen Politikbereichen fördern

Vernetzung der Akteure vor Ort verbessern und ehrenamtliche Arbeit stärken

- Prinzip der Öffnung der Institutionen und Organisationen entwickeln
- Aufbau eines dauerhaften Netzwerks für Familien
- Anerkennungskultur für ehrenamtliche Tätigkeit entwickeln und Überlastungen des Ehrenamtes entgegenwirken

Angebotsstrukturen an Vielfalt der Familien orientieren

- familienfreundliches Wohnumfeld mehrdimensional denken
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen,
- örtlich, zeitlich und zielgruppenflexible Angebotsstrukturen entwickeln

Die Ziele liegen bewusst quer zu den in Kapitel 4 dargelegten Bereichen familienpolitischer Aktivitäten. Sie sollen als übergreifende Handlungsprinzipien für die weitere Ausgestaltung der konkreten Familienpolitik in allen angesprochenen Bereichen dienen.

Die vorliegende Ist-Analyse diene der ersten Strukturierung möglicher Ziele und Handlungsschwerpunkte, die als Diskussionsvorlage dienen können und in einem breiten **Diskussionsprozess** weiter konkretisiert werden müssen. Im weiteren Verlauf der Diskussionen geht es daher darum, vor dem Hintergrund der Kenntnisse der Akteure vor Ort die strategischen Ziele weiter zu spezifizieren und mit konkreten Maßnahmen zu füllen.

6 Literatur- und Dokumentenverzeichnis

- Bertelsmann Stiftung (2010): Wegweiser Kommune. <http://www.wegweiser-kommune.de/>
- Bezirksregierung Münster (2009): Modellrechnung zur künftigen Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Regierungsbezirks Münster. Bevölkerungsvorausschätzung 2009.
- Conzept&Beratung/Imma SchmidtKommunikation (2009): Tourismuskonzept für die Gemeinde Nordkirchen. Ist-Analyse- Potenziale – Perspektiven.
- Gemeinde Nordkirchen (2008): Frauenförderplan der Gemeinde Nordkirchen.
- Gemeinde Nordkirchen (2010): Nordkirchen im Münsterland. Informationen rund um Nordkirchen.
- IT.NRW (2009): Kommunalprofil Nordkirchen. Kreis Coesfeld, Regierungsbezirk Münster, Gemeindetyp: Große Landgemeinde. Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Geschäftsbereich Statistik.
- IT.NRW (2010): <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/>.
- Juno (2010): Konzept zur Offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Nordkirchen. Jugend- und Kulturhaus Nordkirchen.
- Klaas, Josef; Mitschke Manfred, Tönning, Bernd (2004): Gemeinde Nordkirchen - Den demographischen Wandel gestalten. Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel“ Gemeinde Nordkirchen.
- Kreis Coesfeld (2009): Jahresbericht 2009. Zentrale Pflegeberatung. Ein Beratungsjahr in Zahlen.
- Kreis Coesfeld (2010): Kinderbetreuung im Kreis Coesfeld. Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2010/2011.
- Kreis Coesfeld (2009): Aktionsplan Demographie Kreis Coesfeld. Reihe Demographischer Wandel.
- Krings, Marcel (2010): Daten zur Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung in den Gemeinden des Kreises Coesfeld. Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH.
- Projektgruppe Bildung und Region (2007): Schulentwicklungsplanung Gemeinde Nordkirchen. Fortschreibung 2007 mit Blick bis 2015.
- Schultz, Annett; Strohmeier, Klaus Peter; Wunderlich, Holger (2009): Örtliche Familienpolitik – warum und wie? In: der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, Heft 1/2009, S. 185-206.
- Schultz, Annett; Strohmeier, Klaus Peter; Lersch, Philipp (2009): Gemeindetypisierung zur Bewertung der Ausgangslage der Kommunen. Audit familiengerechte Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Projektbericht.
- Zentrum für Arbeit Kreis Coesfeld (2010): Umsetzung des SGB II. Monatsbericht Juli 2010. Kreis Coesfeld.
- Blotevogel, Hans Heinrich; Jeschke Markus (2004): Stadtfucht ade? Räumliche Muster und Motive von Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. In: Vhw Forum Wohneigentum Jg. 5, H. 3, S. 142-147.
- Blotevogel, Hans Heinrich; Jeschke Markus (2003): Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. Abschlussbericht zu dem Forschungsprojekt. Gefördert vom KVR. Institut für Geographie. Universität Duisburg-Essen.
- Kutzner, Christian (2009): Die demographische Entwicklung in Deutschland. In: Hausmann, Andrea; Körner, Jana (Hg.): Demografischer Wandel und Kultur. Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage, Wiesbaden: S. 15-33.

7 Anhang

Tabelle 7.1: Einflussfaktoren des Familienlebens vor Ort und kommunaler Familienpolitik (Ladungsmatrix)

Variablen	Komponenten				
	Prägung durch Arbeitsplatz-, Bildungs-zentralität und Ausländer	Erwerbs-einbindung der Bevöl-kerung am Wohnort	Prägung durch hohe Fraue-ner-werbsbeteili-gung und Hochquali-fizierte	Prägung durch Ar-beits-losigkeit	Schrumpf-ung und Überalter-ung
Anteil Ausländer-Haushalte	0,84	-0,02	-0,02	0,20	0,26
Bedeutung als Arbeitsort	0,79	0,23	0,06	0,10	0,08
Anteil ausländische Bevölke-rung am Wohnort	0,78	-0,37	-0,01	0,09	0,16
Bildungswanderung	0,73	-0,09	0,37	0,23	-0,15
Anteil Hochqualifizierte am Arbeitsort	0,61	0,08	0,50	0,12	0,12
Frauenerwerbstätigenquote am Wohnort	-0,11	0,92	0,28	-0,08	0,07
Erwerbstätigenquote am Wohnort	-0,13	0,89	-0,25	-0,23	0,00
Erwerbstätige 55 bis 64-Jährige am Wohnort	0,19	0,88	0,00	-0,23	-0,01
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort	0,14	-0,12	0,85	-0,13	0,09
Verhältnis Erwerbsquote von Frauen und Männern am Wohnort	0,04	0,18	0,84	0,19	0,07
Arbeitslosenquote - Ausländer	0,07	-0,11	0,05	0,90	0,03
Jugendarbeitslosigkeit	0,35	-0,29	0,06	0,75	0,19
Arbeitslosenquote - insgesamt	0,44	-0,38	0,00	0,72	0,26
Anteil der 60- bis 79-Jährigen	0,10	-0,04	0,28	0,05	0,89
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 7 Jahre	-0,09	-0,22	0,29	-0,25	-0,78
Anteil der unter 18-Jährigen	-0,33	0,19	-0,49	-0,07	-0,69

Hauptkomponentenanalyse, Varimaxrotation mit Kaiser-Normalisierung.

Datenbasis: Wegweiser Kommune 2006. Kommunen in Nordrhein-Westfalen, Bertelsmann Stiftung.

Eigene Berechnungen.

Tabelle 7.2: Übersicht der Kommunen Typ 7 in Nordrhein-Westfalen

Lesehinweis:

Die folgenden gemeindespezifischen Angaben beziehen sich nur auf die Gemeinden in Typ 7. Für Nordkirchen bedeuten höhere Werte (+) auf Faktor 1 „Prägung durch Arbeitsplatz-, Bildungszentralität und Ausländer“ also, dass Nordkirchen innerhalb der Gemeindegruppe etwas überdurchschnittliche Werte für diese Dimension aufweist. Im Vergleich mit allen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ergeben sich dennoch sehr niedrige Werte, da Cluster 7 insgesamt durch eine ausgesprochen geringe Arbeitsplatz- und Bildungszentralität und damit eine stark negative Prägung durch Faktor 1 gekennzeichnet ist. Nordkirchen hat demnach im Vergleich mit den anderen Gemeinden in der Gemeindegruppe 7 hohe Faktorwerte auf dem Einflussfaktor 1, mittlere Werte auf den Einflussfaktoren 2 und 3, niedrige Werte auf Faktor 4 und sehr niedrige Werte auf Faktor 5.

Kommunen	Prägung durch Arbeitsplatz-, Bildungszentralität und Ausländer	Erwerbseinkbindung der Bevölkerung am Wohnort	Prägung durch hohe Frauenerwerbsbeteiligung und Hochqualifizierte	Prägung durch Arbeitslosigkeit	Schrumpfung und Überalterung
Alpen	0	+	0	--	0
Bad Münstereifel	+	-	0	0	+
Bad Sassendorf	0	+	++	++	++
Bedburg-Hau	++	+	++	0	-
Blankenheim	-	0	--	0	++
Brüggen	++	+	--	-	0
Fröndenberg/Ruhr	0	+	-	++	++
Gangelt	++	--	--	0	--
Grefrath	++	++	0	-	++
Hünxe	-	-	0	--	++
Hürtgenwald	--	++	+	0	+
Issum	-	+	-	++	+
Jüchen	0	0	-	0	++
Kall	++	0	-	+	-
Kerken	-	0	0	--	0
Kranenburg	++	--	-	-	--
Kreuzau	--	+	0	+	++
Langerwehe	-	-	+	++	+
Meckenheim	+	-	+	+	++
Möhnesee	-	++	++	++	0
Much	0	-	0	+	-
Nettersheim	0	++	-	-	-
Neunkirchen-Seelscheid	-	0	++	0	-
Nideggen	--	--	-	+	0
Niederkrüchten	+	0	0	--	--
Nordkirchen	+	0	0	-	--
Odenthal	--	-	++	-	+
Olfen	0	-	+	0	--
Rheurdt	-	-	+	--	0
Roetgen	--	-	++	0	0
Rommerskirchen	0	0	--	-	+
Rösrath	+	++	++	++	-

Kommunen	Prägung durch Arbeitsplatz-, Bildungs-zentralität und Ausländer	Erwerbseinbindung der Bevölkerung am Wohnort	Prägung durch hohe Frauenerwerbsbeteiligung und Hochqualifizierte	Prägung durch Arbeitslosigkeit	Schrumpfung und Überalterung
Schermbeck	--	0	+	+	+
Schöppingen	++	--	--	--	--
Selfkant	++	--	--	--	--
Simmerath	0	++	+	++	-
Sonsbeck	0	--	-	-	-
Swisttal	--	++	++	+	+
Tecklenburg	-	++	+	0	++
Titz	--	0	--	+	0
Wachtberg	++	+	++	--	--
Wachtendonk	+	++	+	--	-
Waldfeucht	+	--	--	-	0
Wassenberg	+	--	--	++	--
Weilerswist	+	+	0	+	0
Windeck	--	--	-	++	+